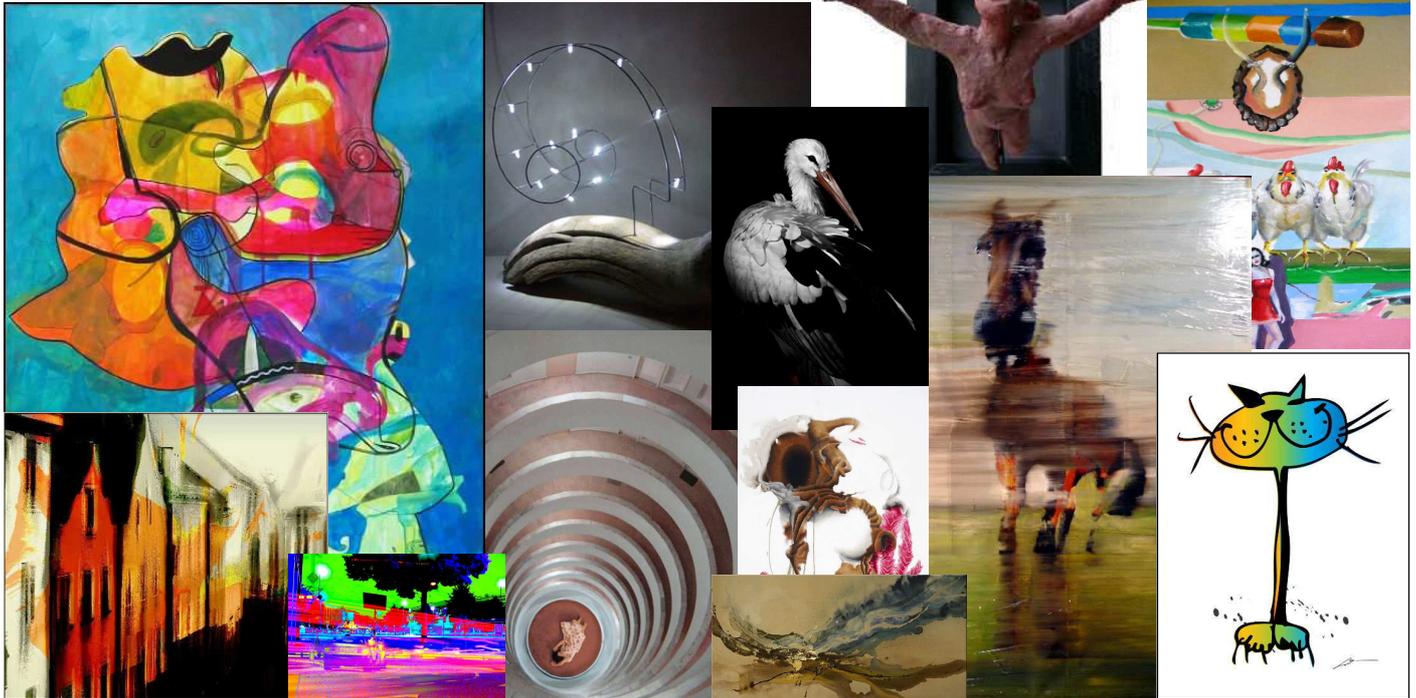


Artlas

Ausgabe Nr. 3

17. März 2010—13. Juli 2010





Herzlich Willkommen im Atlas!

Liebe Leserin, lieber Leser,

heute schlagen Sie die mittlerweile dritte Ausgabe des Internet-Kunstmagazins Atlas auf. Die neuen Leser möchte ich an dieser Stelle herzlich willkommen heißen, und den bisher treuen Atlas-Lesern meinen Dank aussprechen.

Wie gewohnt werden auch in dieser Ausgabe insgesamt 30 Künstlerinnen und Künstler präsentiert. Diese mussten zuvor ein Bewerbungsverfahren durchlaufen. Als Herausgeberin und

Chefredakteurin dieses Kunstmagazins nehme ich mir zu jeder Ausgabe das Recht heraus, insgesamt zehn Künstlerinnen und Künstler alleine auszusuchen. Die Atlas-Jury vergibt dann in ihrer Sitzung insgesamt 20 weitere Plätze zur Künstlervorstellung.

Ihnen wird es schon aufgefallen sein: Es hat sich eine Menge getan seit der ersten Atlas-Ausgabe. So wurde der redaktionelle Teil um mehrere Informationsseiten zu Messeterminen erweitert. Zudem fanden die ersten Buchvorstellungen in der vergangenen Ausgabe einen so großen Anklang, dass ich diesen Bereich für die vorliegende Ausgabe erweitert habe.

Des Weiteren wurde dem oft geäußerten Wunsch, die Kunstwerke großformatiger zu präsentieren, ebenfalls entsprochen. Und wäre das nicht schon genug, präsentiere ich Ihnen ab dieser

Ausgabe auch neue Kunstwerke von Künstlerinnen und Künstlern, die schon einmal im Atlas vorgestellt wurden. Zu guter Letzt wurde auch das Layout optimiert, um Atlas für Sie noch übersichtlicher zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen, Stöbern und Entdecken. Empfehlen Sie Atlas weiter!

Herzlichst Ihre

www.verlag-jenniferheld.de

www.artlas-online.de

www.kuenstler-wettbewerb.de

Impressum

Artlas - Ihr Kunstmagazin im Internet
seit dem 15. Juli 2009

Herausgeberin:

Verlag Jennifer Held

V.i.S.d.P.:

Jennifer Held

Texte:

Jennifer Held (teilweise mit Hilfe der von
den Künstlern eingereichten Textvorlagen)
Kirsten Piepenbring (einige
Buchrezensionen)

Layout/ Design:

Jennifer Held
Kirsten Piepenbring

Bankverbindung:

Sparkasse KölnBonn, KTN 1902176500,
BLZ 37050198

Der Verlag Jennifer Held ist nicht
umsatzsteuerpflichtig.

Das Kunstmagazin Artlas erscheint
ausschließlich im Internet unter
www.artlas-online.de.

Rechte:

Die Rechte der gezeigten Kunstwerke
liegen allein beim jeweiligen Künstler.
Diese haben versichert, dass die

INDIVIDUELLE AUFTRAGSKUNST der Künstlerin SANDRA GARDLO



LOGOS PORTRAITS VISIONEN TIERPORTRAITS

Galerie & Atelier **SANDRA GARDLO**
www.sandragardlo.de kunst@sandragardlo.de

eingereichten Fotografien keine Rechte
von Dritten verletzen. Vervielfältigung
und Druck der im Artlas aufgeführten
Fotografien, Grafiken, Bilder und Texte
ist ohne die Genehmigung von Jennifer
Held und des jeweiligen Künstlers
ausdrücklich untersagt.

Eine Zitation in Auszügen mit der
Quellenangabe (Kunstmagazin Artlas,
Ausgabe 3 2010 www.artlas-online.de)

ist gestattet.

Artlas darf nur für den privaten Zweck
heruntergeladen und gespeichert
werden.

Die Veröffentlichung von Artlas ist
alleine dem Verlag Jennifer Held
vorbehalten. Es ist ausdrücklich
untersagt das Kunstmagazin Artlas an
anderer Stelle zur Verfügung zu
stellen. ✨

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Künstlervorstellungen

07 Jennifer Held wählte aus...

08 Claudia Antesberger

10 Christa Azzola

12 Hans Joachim Conrad

16 Jochen Eisentraut

18 Reinhard Giebelhausen

22 Iris Hilpert

24 Anké Hunscha

26 Andrea Rödel

30 Robert Siglreithmayer

32 Nisrek Varhonja

35 Die Artlas-Jury wählte aus...

36 Rainer Baier

38 Ana Cristina Boche

42 Kerstin Franz

44 Monika Funke-Stern

46 Reiner Heidorn

50 Lisa Joncker

52 Kerstin Kleemann

54 Beate Krempe

56 Nele Kugler

60 MisaKu

62 Elisabeth Palsherm

64 Ines Reinhardt

66 Liga Roce

70 Katja Rohsmanith

72 Torsten Schumann

74 Stefan Stock

76 Carola Thiede

78 Reinhard Weber

80 Sonja Zeltner-Müller

82 Ariane Zuber

Artlas-Ehemalige

29 Henning Ocieпка

85 Hannelore Schleyer



Buchrezensionen

- 14** Frida Kahlo.
Die Malerin und ihr Werk.
- 15** Fridas Vater.
Der Fotograf Guillermo Kahlo.
- 28** Meisterwerke im Detail.
- 41** Museen in Deutschland.
- 48** Kunst verstehen.
- 48** Russische Porträts.
- 58** Gravieren, Drucken, Kolorieren.
- 58** Freihandzeichnen & Skizzieren.
- 68** Gabriele Münter.
- 68** Der deutsche Impressionismus.

Sonstiges

- 02** Vorwort
- 03** Impressum
- 06** Die Artlas-Jury
- 34** Diskussionen zum Frühstück.
Treffen der Artlas-Jury
- 86** Informationen zur nächsten
Bewerbungsrunde
- 86** Werden Sie Werbepartner!

Termine

- 20** Kunstmessen
- 40** Kunstmessen
- 49** Ausstellungen
- 59** Ausstellungen
- 84** Ausstellungen

Die Werbepartner von Artlas in der vorliegenden Ausgabe sind:

- 3** Individuelle Auftragskunst
Sandra Gardlo
www.sandragardlo.de
- 15** Kostenlose Serviceseite für
40 Ausschreibungen, Preise ...
86 www.kuenstler-wettbewerbe.de
- 21** Workshops, Beratung, Coaching
28 für Künstler
41 www.kuenstler-workshops.de
- 59** Happy Shopping
für Hundebesitzer
www.podencoshop.de
- 69** Danger-Dogs
professionelle Tierfotografie
www.dangerdogs.de

Bitte beachten Sie die Werbepartner von Artlas. Diese Partner ermöglichen es Ihnen, dieses Kunstmagazin völlig kostenlos zu beziehen. Vielen Dank.

Die Artlas-Jury

Dr. Winfried Gellner - Jennifer Held - Kirsten Piepenbring - Annette Quast

Dr. Winfried Gellner

Kunsthistoriker und ehemaliger
Kulturreferent der Stadt Köln

gefragter Redner für Vernissagen

häufiger Gast bei Podiumsdiskussionen
und universitären Lesungen

1. Vorsitzender der Literarischen
Gesellschaft Köln e.V.



Kirsten Piepenbring

Designerin des Artlas-Logos

Schülerin für Kommunikationsdesign an
der ecosign, Köln

Unser Artlas-Auge für die technische Seite
der Kunst.

Sie liebt vor allem abstrakte Kunst und
den Surrealismus.



Jennifer Held M.A.

Herausgeberin & Chefredakteurin des
Kunstmagazins „Artlas“

freiberufliche Leiterin für Künstlerseminare

freiberufliche Journalistin seit 2001

Magisterabschluss an der Universität zu
Köln 2007 (Ethnologie, Germanistik,
Pädagogik)

fotografiert seit ihrer frühesten Kindheit



Annette Quast

Künstlercoach - sie macht Künstler
businessfähig

freiberufliche Mitarbeiterin der
Künstlerworkshops

freie Redakteurin in Köln

mehrfährige Weiterbildung an der
Fotoschule Köln

Sie hat ihren Bürojob vor einigen Jahren
an den Nagel gehängt und widmet sich
jetzt der Fotografie, dem Schreiben und
der Kunst.





Jennifer Held wählte aus...

Seite 08 Claudia Antesberger

Seite 10 Christa Azzola

Seite 12 Hans Joachim Conrad

Seite 16 Jochen Eisentraut

Seite 18 Reinhard Giebelhausen

Seite 22 Iris Hilpert

Seite 24 Anké Hunscha

Seite 26 Andrea Rödel

Seite 30 Robert Siglreithmayer

Seite 32 Nisrek Varhonja

Claudia Antesberger

Nahezu auf jedem Format hat die Münchener Künstlerin Claudia Antesberger ihre Kunst mittlerweile verewigt. Besonders große Kunstwerke setzt sie dabei aus mehreren Einzelsegmenten zusammen. Den Hauptteil ihrer Arbeiten fertigt sie mit Öl auf Leinwand.

Die Künstlerin lässt sich bei ihrer Arbeit oftmals von Fotografien anregen. Zudem arbeitet sie ihr Lebensumfeld und ihre aktuelle Lebenssituation in die Werke mit ein, und schafft somit eine ganz eigene Sicht auf die Realität. Die gewählten Farben dramatisieren, oder unterstreichen die in dem jeweiligen Werk verarbeitete Wirklichkeit.

Claudia Antesberger sagt über ihre Arbeit, dass diese wie ein Tagebuch fungiert. Sie versucht Unklarheiten der Wirklichkeit für sich selbst erklärbar zu machen, indem sie diese in ihren Kunstwerken verarbeitet. Die Künst-

lerin bietet somit dem Betrachter die Möglichkeit, seine eigene Wirklichkeit mit der von Antesbergers Werken zu vergleichen. Dadurch kann der Betrachter sich mit den Kunstwerken und seinem eigenen Leben auseinander setzen, und mit den Bildern in den Dialog treten.

Claudia Antesberger wurde 1965 in Regensburg geboren, heute lebt und arbeitet sie in München und Paris. Im Jahr 1985 absolvierte sie ihr Abitur in Lindau. Sie war von 1985 bis 1988 Keramikgesellin an der staatlichen Keramikfachschule Landshut und studierte anschließend bis 1994 freie Malerei an der Kunstakademie München. Seit fünfzehn Jahren nimmt Claudia Antesberger an nationalen und internationalen Kunstaktionen und Ausstellungen teil. So stellte sie schon im Deutschen Museum München und in der Otto-Richter Kunsthalle in Würzburg aus. Ihre Werke sind in der Ga-

lerie Abert in München vertreten und befinden sich in Privatsammlungen im In- und Ausland.



Kontakt zur Künstlerin

Claudia Antesberger
Balanstraße 21
81669 München

E-Mail clantes@gmx.de
www.claudia-antesberger.de



Christa Azzola

„Den Kopf ausschalten und die Hände machen lassen. Das macht mich glücklich.“ So beschreibt Christa Azzola ihre künstlerischen Schaffensprozess.

Die Skulpturen von Christa Azzola sind nicht nur von ästhetischer Schönheit, sondern strahlen zudem auch viel Energie aus. Sie sprechen den Be-



trachter direkt an und fordern durch ihre Gestik zum Dialog auf. Die unterschiedlichen Materialien wie Muschelkalk, Speckstein, Ton und Holz besitzen jeweils ihre ganz eigene Faszination und Sprache. Die Skulpturen erzählen somit auch ihre ganz eigenen Geschichten, die sie in sich tragen. Und genau diese möchte die Künstlerin nicht nur wiedergeben, sondern durch ihre Arbeit noch verstärken. Bei der Fertigung ihrer Skulpturen lässt sich Christa Azzola von dem leiten, was sozusagen schon in dem Material selbst schlummert, und dessen Form sie schließlich herausarbeitet. Dabei zwingt sie den Materialien, wie etwa dem Stein, nicht ihre eigenen Ideen auf. „Der Stein möchte sich verändern und trotzdem seine Herkunft zeigen“, erläutert Christa Azzola.

Aufgrund dieser Arbeitsweise wirken die Skulpturen sehr harmonisch. Dem



Betrachter erscheint das Material nicht als ausschließliches Ausdrucks- und Gestaltungsmittel, sondern die dargestellten Figuren und das Material bilden eine ausgewogene Einheit.

Die Künstlerin wurde 1964 in Klausenburg (Rumänien) geboren und wanderte im Jahr 1978 mit ihrer Familie nach Marburg aus. Christa Azzola wählte zwar 1984 die Chemie zu ihrem Studiengang und schloss diesen 1993 auch mit dem Diplom ab. Dennoch

besuchte sie nahezu zeitgleich verschiedene Kurse am Institut für Grafik und Design in Marburg. Sie arbeitete mehrere Jahre als Bühnenbildnerin im Theater „Gegenstand“ in Marburg, und im Jahr 1992 erfolgte ihre erste von vielen Mal- und Bildhauerreisen nach Kreta. 1995 entschloss sie sich schließ-

lich zu einem Bildhauerkurs in Berlin bei Gloria Mészáros. Später unterrichtete sie selbst Modellierkurse für Speckstein und Ton. Seit dem Jahr 2005 stellt Christa Azzola regelmäßig aus, wie etwa im Rumänischen Kulturinstitut Berlin und im Art Center Berlin.

Kontakt zur Künstlerin

Christa Azzola
c/o Mailaden
Willmannsdamm 4
10827 Berlin

Fon 0179/ 67 32 33 4
E-Mail ipersephone@hotmail.com

www.glipta.de



Hans Joachim Conrad

Der Künstler Hans Joachim Conrad wurde 1954 in Hardert im Westerwald geboren, doch schon 1960 siedelte sich seine Familie in Düsseldorf an, wo er heute noch wohnt und arbeitet.

Er besuchte die Fachoberschule für Gestaltung, und wurde zwischenzeitlich Mitglied des Fördervereins der Düsseldorfer Kunsthalle. Besonders faszinieren ihn die Künstler Gerhard Richter und Joan Miró.

Mittlerweile hatte Hans Joachim Conrad auch die Liebe zur Spiegelreflexkamera für sich entdeckt und jagte seinen großen Vorbildern Charlotte March, Pete Turner und Peter Lindberg nach. Seine erste Ausstellung inszenierte der Künstler 1970 in Düsseldorfer Szene-kinen. Hier zeigte

er Vergrößerungen von Klebstofftropfen auf Glasplatte, die große Beachtung fanden. Bis heute hat sich seine Intention, die alltäglichen Dinge zu abstrahieren und ungewöhnlich zu präsentieren, erhalten. Dabei experimentiert Hans Joachim Conrad gerne mit unterschiedlichen Materialien im dreidimensionalen Bereich.

Die hier gezeigten Skulpturen entstanden im Sommer des vergangenen Jahres. Sie sind alle etwa zehn mal

fünfzehn Zentimeter groß. Im Verlauf des Arbeitsprozesses schuf der Künstler immer filigraner erscheinende Figuren, bis er schließlich nur noch feine Bänder für seine Darstellung verwendete. Die Skulpturen überzeugen durch ihre ganz eigene Ästhetik und faszinieren den Betrachter auf-rund der Form- und Farbwahl.

Hans Joachim Conrad fasziniert die Arbeit mit Ton und vergleichbaren Materialien, weil er hier seinen Gefühlen freien Ausdruck verleihen kann. „Man kann wie in der Musik frei komponieren“, erläutert er seine Arbeitsweise. Im Gegensatz zu beispiels-



weise Holz oder Stein zeigt das Material dem Künstler keine Grenzen auf, sondern lädt dazu ein, sich auf einen freien Prozess einzulassen. „Dieser Prozess führt dann zu einem bildhaften Ende“, meint Hans Joachim Conrad. Dadurch, dass sich der Künstler auf diese Art und Weise mit dem Material Ton auseinandersetzt, schafft er für den Betrachter die Basis für eine freie Interpretation. Somit nimmt der

Künstler dem Betrachter die Berührungsgangst mit der Kunst und schafft für den Betrachter somit einen exzellenten Ausgangspunkt zur weitergehenden Betrachtung.



Kontakt zum Künstler

Hans Joachim Conrad
Corneliusstraße 65-67
40215 Düsseldorf

E-Mail CONRAD.GRAFIK-DESIGN@T-ONLINE.DE

www.hanjos-galerie.de

Buchrezension:

Frida Kahlo. Die Malerin und ihr Werk.

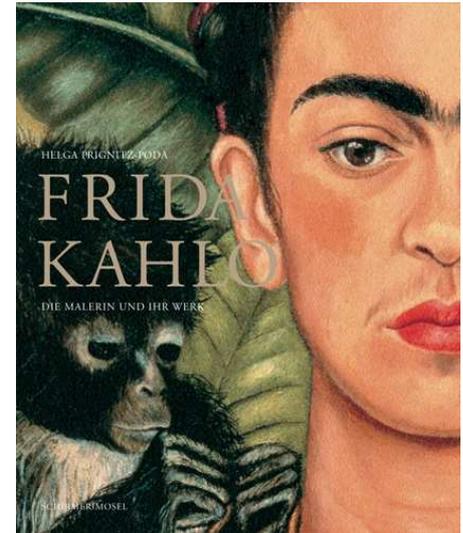
Wer den Sonderband „Frida Kahlo. Die Malerin und ihr Werk“ erwirbt, der hält wirklich viel in der Hand. Für den recht günstigen Preis bietet der Verlag Schirmer/ Mosel einen qualitativ sehr hochwertigen Bild- und Informationsband an.

Auf 264 Seiten finden sich immerhin 121 Farbtafeln und 54 Abbildungen, darunter Fotografien aus der Kindheit der Künstlerin, sowie Frida Kahlo bei der Arbeit. Der gesamte Band ist äußerst ansprechend gestaltet, die Kunstwerke sind teilweise großformatig abgebildet. Einmal in die Hand genommen, mag der Leser das Buch nicht mehr weg legen.

Interessant, unterhaltsam und gleichzeitig informativ führt die Autorin Helga Prignitz-Poda den Leser durch das Leben der berühmten Malerin.

Dabei erläutert die Autorin mit viel Sachverstand und Einfühlungsvermögen auch das künstlerische Werk von Frida Kahlo. An ausgesuchten Werken stellt die Autorin sehr plastisch die einzelnen Symbole dar, die Kahlos Werke beinhalten (bspw. die Pflanzen und Blätter).

Zudem beschreibt Prignitz-Poda sehr anschaulich und nah am Kunstwerk die einzelnen Lebenssituationen, mit denen sich Frida Kahlo während des Malens konfrontiert sah und versucht, die Gedanken der Künstlerin nachzuempfinden. Diese Beschreibungen wecken das Verständnis für das Leben von Frida Kahlo und erleichtern somit dem Leser das Verständnis für das Gesamtkunstwerk dieser beeindruckenden Malerin.



Frida Kahlo
„Die Malerin und ihr Werk“
Verlag Schirmer/ Mosel
264 Seiten
ISBN-13: 978-3829600675
29,80 Euro

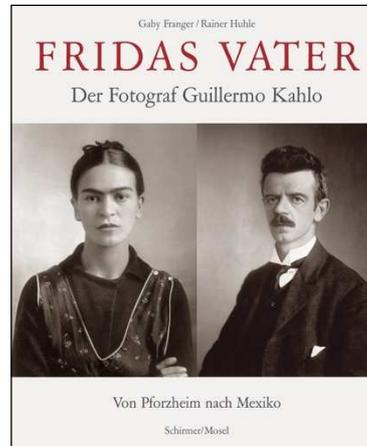
Buchrezension: Fridas Vater. Der Fotograf Guillermo Kahlo.

„Nahezu alles, was in der Literatur zu Frida Kahlo über die Herkunft ihres Vaters steht, erwies sich als falsch oder zumindest nicht nachprüfbar.“

So beginnen Gaby Franger und Rainer Huhle ihr gerade erst erschienenenes Buch über Guillermo Kahlo, den Vater der berühmten Malerin Frida Kahlo. Schon im Vorwort versprechen die Autoren überraschende Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit. So führte die Suche nach den Wurzeln der Familie Kahlo keineswegs nach Ungarn, sondern nach Pforzheim in Deutschland, wo Wilhelm Kahlo 1871 geboren wurde. 1890 bestieg er in Hamburg ein Dampfschiff nach Mexiko.

Sehr anschaulich und teilweise auch recht liebevoll führen die Autoren den Leser durch die Biografie dieses Fotografen, und zeigen anhand vieler abgebildeter Fotografien das Werk

dieses Mannes auf, der zu einem der angesehensten Architektur- und Industriefotografen des aufstrebenden Mexikos wurde.



Fridas Vater.
Verlag Schirmer/ Mosel
248 Seiten
ISBN-13: 978-3829601979
19,80 Euro

www.kuenstler-wettbewerbe.de

Ausschreibungen
Preise
Stipendien
für bildende Künstler.

Ihre kostenlose Serviceseite vom
Verlag Jennifer Held.

Ihre Werbemöglichkeit:
Mit einer Bannerschaltung
erreichen Sie pro Monat mehr als
4.000 Besucher (Künstler).

Preise:
ab 10,00 Euro pro Woche.

Ihre Vorteile:
° 4.000 bildende Künstler aus
Deutschland pro Monat.
° zielgerichtete und günstige
Werbung.

www.kuenstler-wettbewerbe.de

Jochen Eisentraut

Als Reise in neue, ungeahnte und manchmal kaum fassbare Welten bezeichnet der Künstler Jochen Eisentraut den Entstehungsprozess seiner Werke.

Am Anfang steht ein meistens vages Motiv, welches durch tastendes Skizzieren weiter ausgeführt wird. Doch schon diese ersten Schritte auf dem leeren Blatt Papier regen Jochen Eisentraut dazu an, neue Erkundungen anzustellen und sich dabei nicht mehr nur als Schöpfer, sondern auch als Beobachter zu sehen. Manchmal ist er selbst überrascht über die Linienformationen, die seine Hand sozusagen intuitiv zu Papier bringt. Am Computer schließlich komponiert er die Skizzen zu seinen Kunstwerken. Die Linien werden dabei von ihrem zweidimensionalen Papier in den dreidimensionalen Raum des Computers übertragen. Dabei kann es passieren, dass aus ein

und dem selben Skizzenmaterial aufgrund einer unterschiedlichen Auswahl von Komposition und Licht am Computer ganz unterschiedliche Kunstwerke entstehen.

Jochen Eisentraut wurde 1967 in der Lutherstadt Eisleben geboren. Im Jahre 1989 begann er sein Architekturstudium an der Bauhaus-Universität in Weimar. Schon in dieser Zeit nahm er

an informellen Kunstaktionen teil, welche den Wunsch in ihm weckten, die Architektur und die bildende Kunst zu verbinden. Für Jochen Eisentraut sind dies keine abgegrenzten Bereiche. „Architektur ist in meinen Augen eine hochintegrative Kunst, die ihre Wirkung erst im symbiotischen Zusammenspiel mit anderen Künsten voll entfalten kann“, erläutert er. An dieser Nahtstelle von Kunst und Architektur siedelt Jochen Eisentraut seine eigenen Werke an.



Jochen Eisentraut hat eine ihm ganz eigene Handschrift entwickelt, die sich in allen seinen Werken wiederfindet. Seine Werke erscheinen lebendig und fließend, sie sind ausdrucksstark und kraftvoll. Trotzdem wirken sie keineswegs hektisch, sondern strahlen bisweilen eine ganz eigene Ruhe aus. Für den Betrachter bietet sich somit die Möglichkeit an, die Kunstwerke in einem ganz individuellen Blickwinkel zu betrachten, Neues zu entdecken und persönliche Erfahrungen in die Betrachtung mit einfließen zu lassen.

Kontakt zum Künstler

Jochen Eisentraut
Vesaliusstraße 35
13187 Berlin

Fon 030/ 40058773
E-Mail mail@jochen-eisentraut.de

www.jochen-eisentraut.de



Reinhard Gibelhausen

Der Künstler Reinhard Gibelhausen wurde 1956 in München geboren, und wuchs am Starnberger See auf. Er ist gelernter Bootsbauer und bezeichnet sich selbst als Wortbildner.

Schon seit seiner Jugendzeit fotografiert Reinhard Gibelhausen. Ihn faszinierten damals vornehmlich Foto-

grafien in schwarz-weiß, die er auch selbst im Labor entwickelte und vergrößerte.

Durch die Familiengründung rückte diese Leidenschaft jedoch für einige Zeit in den Hintergrund. Vor drei Jahren fand Reinhard Gibelhausen wieder zur Fotografie zurück und arbeitet seitdem mit der digitalen

Spiegelreflexkamera. Seit zwei Jahren stellt Reinhard Gibelhausen seine Werke aus, so etwa in der „Galerie auf Zeit“ in Weilheim.

Er hat die Bildbearbeitung am Computer als neues Entwicklungslabor für sich erobert. Hier arrangiert der Künstler Bildausschnitte neu, verfremdet Passagen und experimentiert mit den unterschiedlichen Farben der Fotografien und des Computerprogramms.



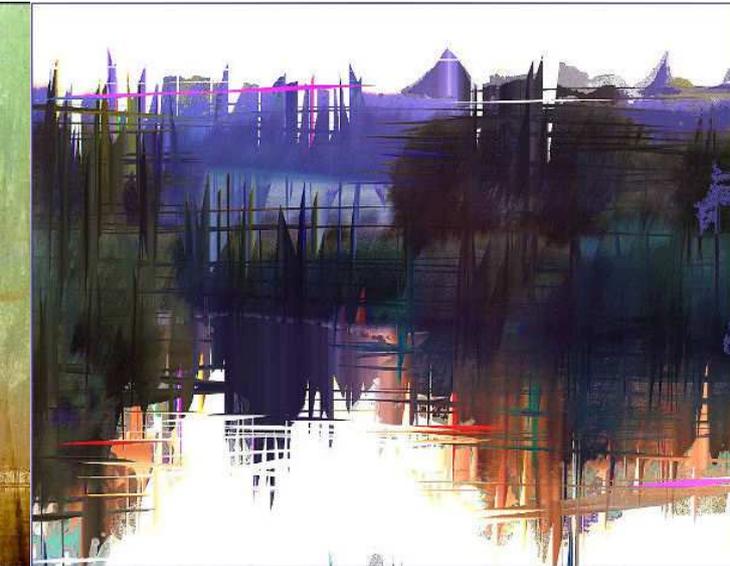
Deshalb wirken manche seiner Werke so, als wären sie nicht der Fotografie, sondern der Malerei entsprungen. Reinhard Giebelhausen verwischt durch seine Arbeit diese Grenzen und komponiert seine Kunstwerke dadurch mit einer ganz eigenen und persönlichen Handschrift.

Die immer wiederkehrenden Motive seiner Bilder sind das Boot und der See, was wahrscheinlich auf seine

Kindheit zurückzuführen ist. Somit erscheinen seine Kunstwerke immer ein wenig geheimnisvoll, als ob sie etwas ganz Privates verinnerlicht hätten. Aber auch ohne dieses Biografie-Wissen hat der Betrachter immer das Gefühl, als ob Reinhard Giebelhausen mit seinen Kunstwerken eine Tür zu einer anderen, ganz privaten Welt öffnet, die dem Betrachter bisher verborgen war. Diese Welt verschließt sich

aber nicht, sondern lädt den Betrachter ein, darin zu wandeln, zu entdecken und sich damit auseinander zu setzen. Genau dieses Gefühl macht die Werke so interessant und gibt ihnen einen unverwechselbaren und persönlichen Charakter.

Die Werke sind in Auflagen bis zu zehn Stück im Passepartout-Rahmen von 250 bis 600 Euro zu erwerben.



Kontakt zum Künstler

Reinhard Giebelhausen

Weilheim

E-Mail [fotokunst-
imwortraum@web.de](mailto:fotokunst-imwortraum@web.de)

www.fotokunst-im-wortraum.de

Messen

Kunstmessen

Biennale Lichtkunst 28. März bis 27. Mai

Zum ersten Mal findet die Biennale für internationale Lichtkunst Ruhr.2010 statt. Unter dem Motto „open light private spaces“ werden Lichtkunstwerke in privaten Wohnungen und Häusern der Städte Bergkamen, Bönen, Fröndenberg, Hamm, Lünen und Unna gezeigt. Gezeigt werden

Werke von insgesamt rund 60 international renommierten Künstlern.
www.biennale-lichtkunst.de

Art Cologne 21. bis 25. April 2010

Zum 44. Mal findet der internationale Kunstmarkt in der Halle 11 der Kölner Messehallen statt. 180 international tätige Galerien präsentieren Kunst der Klassischen Moderne und der Nachkriegskunst auf der ersten Ebene. Zeitgenössische Galerien zeigen Ihr Programm auf der zweiten Ebene.
www.artcologne.de

tritt ist an allen Tagen frei.
www.art-show-zuerich.com

Viennafair 2010 06. bis 09. Mai 2010

In den Messehallen Wien findet die internationale Messe für zeitgenössische Kunst statt. Sie hat als einzige Kunstmesse Europas den Fokus auf die Kunst aus Zentral- und Osteuropa. Mehr als 110 Galerien aus über 20 Ländern präsentieren Malerei, Grafik, Skulpturen, Fotografie und mehr.
www.viennafair.at

Art Amsterdam 26. bis 30. Mai 2010

Zum 26. Mal findet die Art Amsterdam statt. Etwa 127 Galerien aus den Niederlanden, Europa und Asien präsentieren ihre Künstler. Der Anteil von nicht-holländischen Galerien beträgt 25 Prozent. Die Besucher sehen Malerei, Fotografie, Videokunst, Skulpturen und Installationen. Veranstaltungsort findet in der Park Hall von Amsterdam statt.
www.artamsterdam.nl

Art Show Zürich 05. bis 08. Mai 2010

Bei dieser Messe sind keine Galerien, sondern die Künstler selbst vertreten. In der historischen Gießereihalle Puls 5 in Zürich haben die Künstler die Möglichkeit sich und ihre Kunstwerke zu präsentieren. Der Ein-



www.koelnmesse.de

Art Austria**26. bis 30. Mai 2010**

Als Highlight der Wiener Festwoche findet die Art Austria im Museumsquartier Wien statt. Hier werden herausragende Werke der österreichischen Kunst präsentiert. Der Schwerpunkt liegt auf der Kunst des 20. Jahrhunderts.

www.art-austria.info

Brussels Oriental Art Fair**09. bis 13. Juni 2010**

Asiatische Kunst präsentiert die Oriental Art Fair in Brüssel zum mittlerweile sechsten Mal dem internationalen Publikum.

www.boafair.be

Art 41 Basel**16. bis 20. Juni 2010**

300 Galerien aus 36 Ländern von Nord-Amerika, Latein-Amerika, Europa, Asien und Afrika sind auf der Art Basel präsent und vertreten insgesamt mehr als 2.500 Künstler. Deutschland

ist mit 53 Galerien auf der Messe zu sehen. Die Art Basel findet in den Hallen 1 und 2 der Baseler Messe statt.

www.artbasel.com

Hot Art Fair**14. bis 20. Juni 2010**

In Basel findet zum fünften Mal die Kunstmesse Hot Art fair statt. Der neue Veranstaltungsort ist das Claramatte Parkhaus. Der Fokus der Messe liegt auf der zeitgenössischen Kunst.

www.hot-art-fair.com

19. Karlsruher Künstlermesse**18. bis 20. Juni 2010**

Die Karlsruher Künstlermesse findet in den Ausstellungsräumen des Regierungspräsidiums am Rondellplatz statt. Hier zeigen bildende Künstler aus Karlsruhe und der Region ihre Werke. Über die Zulassung zur Messe entschied ein Jury.

www.karlsruhe.de/kultur/festivals/kuenstlermesse10.de

www.kuenstler-workshops.de

Gruppencoaching „Vernissage“

Zum Verkauf Ihrer Kunstwerke planen Sie unter professioneller Anleitung mit anderen Künstlern ein besonderes Ausstellungsevent

Köln-Mülheimer Kulturbunker.

Am Sa, 27. November 2010 wird dieses dann gemeinsam umgesetzt. Sie lernen eine solche Veranstaltung erfolgreich zu planen, durchzuführen und am Veranstaltungstag Ihre Werke zu verkaufen.

Dieses Angebot beinhaltet deshalb ein intensives Verkaufstraining.

Max. 6 Teilnehmer

Zeitraum: Mo, 06. September – Mo, 29. November 2010

6 Vorbereitungstreffen, 1 Eventabend, 1 Nachbereitungstreffen

Teilnahmegebühr: 600,00 Euro plus 20 % Provision pro Verkauf

Anmeldung unter
www.kuenstler-workshops.de

Iris Hilpert

Die 1969 in Meißen geborene Künstlerin Iris Hilpert setzt sich seit Ende des Jahres 2008 verstärkt mit der experimentellen Figuration auseinander.

Sie sucht nach neuen Ausdrucksformen für ihre Ideen, Gedanken und Gefühle. „Ich möchte Gedachtes und Erlebtes so umsetzen, dass es den Betrachter festhält und ihm einen zusätzlichen Blickwinkel auf dessen eigenes Denken öffnet“, erläutert die Künstlerin ihre

Arbeiten. Die Umsetzung ihres oben beschriebenen Anspruches gelingt Iris Hilpert nicht nur ausgezeichnet, sondern vor allem auf eine sehr interessante und unverwechselbare Art und Weise. Ihre Kunstwerke sind so charakteristisch, dass sie einen hohen Wiedererkennungswert besitzen und die persönliche Handschrift der Künstlerin klar erkennen lassen.

Der Betrachter kann in Iris Hilperks Kunstwerken immer wieder etwas Neues entdecken und gleichzeitig seine



bisherigen Erfahrungen in die Bilder mit einfließen lassen.

Die Künstlerin stellt bekannte Figuren in einer völlig neuen Umgebung dar. Durch die sehr eigene Farbauswahl und -komposition unterstreicht sie die bekannten Eigenschaften der dargestellten Tiere, und fügt gleichzeitig eine persönliche Interpretation hinzu. Zudem vermischt sie bei den hier gezeigten Werken organische und anorganische Elemente, wie etwa den Vogelkörper in Form einer Handgranate. Des Weiteren setzt sich die

Künstlerin thematisch mit den Veränderungen der Gesellschaft und der Vergänglichkeit auseinander. Iris Hilpert ist davon fasziniert, ihre Figuren und Ensembles in grotesken Situationen und abwegigen Gedanken Ausdruck zu verleihen. Und genau damit fasziniert sie auch den Betrachter ihrer Werke.

Schon im zarten Alter von zehn Jahren erhielt Iris Hilpert privaten Malunterricht bei Heinz Löffler. Von 1982 bis 1985 besuchte sie die Zeichen-

schule der Porzellanmanufaktur Meißen. 1987 absolvierte sie ihr Abitur. Seit 1992 ist sie selbständig tätig und machte in den Jahren 2004 und 2005 ein Studium der Kunstgeschichte, Informatik und Neuere Geschichte an der Technischen Universität Dresden. Seit sechs Jahren nimmt Iris Hilpert regelmäßig an Ausstellungen und Kunstaktionen teil, wie etwa bei der „Langen Nacht der Museen Meißen“ und den Kunstfesten in Meißen. Ihre Kunstwerke waren zudem in mehreren Galerien zu sehen, wie etwa in der „Galerie am Gierkeplatz“ Berlin und in der Galerie Schräge in Coswig.



Kontakt zur Künstlerin

Iris Hilpert
Hafenstraße 19 A
01661 Meißen

Fon 0173/ 41 35 086
E-Mail info@iris-hilpert.com

www.iris-hilpert.com



Mit jedem Foto will die Künstlerin Anké Hunscha das bisher Vertraute neu erzählen, indem sie das Wesen der Motive sichtbar macht.

Dabei bevorzugt sie das von Natur aus gegebene Licht und setzt nur äußerst selten den künstlichen Lichtblitz ein. „Mit der Kamera erzähle ich eine individuelle Geschichte im Kontext der privaten und beruflichen Welt“, erläutert die Fotografin ihre Arbeitsweise. Anké Hunscha ist stets auf der Suche nach der Poesie im Alltäglichen. Sie verzichtet dafür weitestgehend auf Inszenierungen, sondern wartet geduldig auf den Zufall, auf die ungezwungene Geste, oder auf das Vertrauen ihres Gegenübers, um dann möglichst unauffällig den Augenblick festzuhalten.

Anké Hunscha wurde in Riesa bei Dresden geboren und floh mit ihrer Familie 1989 nach Düsseldorf. Sie war in den Bereichen Schauwerbung, Printdesign und Kulturjournalismus mit dem Schwerpunkt Fotografie tätig. Ihre eigenen Bilder sah sie zunächst ledig-

lich als persönliche Ausdrucksform an. Angespornt, durch die immer größere Nachfrage nach ihren Fotografien, wagte sie im Jahr 2003 den Schritt in die Selbständigkeit. „Ich setzte alles auf eine Karte und verkaufte sozusagen Hab und Gut für die erste professionelle Ausrüstung“, berichtet Anké Hunscha.

Die hier gezeigten Werke entstammen der Serie „Aves Point Red“. Diese begann die Künstlerin vor etwa zwei Jahren und sie entstammt ihrer Faszination für die bekannten Tiere von Hof, Land und Stadt. Ihnen wollte die Künstlerin würdevolle, menschliche Züge einhauchen.

Dafür portraitiert sie die Tiere vor einem schwarzen Hintergrund. Sie fotografiert ganz bewusst „on-location“, also direkt vor Ort und im Lebensumfeld der Tiere. Daher benötigt sie genügend Geduld und Ausdauer für ihre Arbeit, denn die Tiere suchen in den meisten Fällen erst einmal das Weite. Ganz langsam erarbeitete sich Anké Hunscha das Vertrauen der Tiere.

Dieser Kontakt mit dem Gegenüber verleiht den Bildern etwas sehr Privates und Faszinierendes. Durch die zusätzliche Hervorhebung der rot gefärbten Merkmale dieser Tierarten, wie etwa den roten Hahnenkamm, die Warzen des Truthahns und die roten Beine des Storches, gelingen der Künstlerin faszinierende Akzente. Die Serie „Aves Point Red“ (Aves = lat. für Vögel, Point = engl. für Punkt, Red = engl. für Rot) ist mittlerweile zu einem Langzeitprojekt angewachsen.

Die hier gezeigten Fotografien entstanden im digitalen Kleinbildformat. Das einzige natürliche Hilfsmittel war die Sonne. Die spezielle Bildoptimierung wurde später am Computer vorgenommen.

Kontakt zur Künstlerin

Anké Hunscha
Grafenberger Allee 132
40237 Düsseldorf

Fon 0211/ 61 78 936
E-Mail iseblau@yahoo.de

www.photographie-hunscha.de

Andrea Rödel

Die Künstlerin Andrea Rödel hat einen spannenden Lebenslauf vorzuweisen. Denn vor ihrer künstlerischen Karriere arbeitete sie als Strafverteidigerin.

Andrea Rödel wurde 1958 in Stuttgart geboren. Sie studierte nach dem Abitur an der juristischen Fakultät der Universität zu

Köln, und schloss ihre Ausbildung im Jahr 1994 mit der zweiten Staatsprüfung ab. Danach eröffnete sie in Berlin eine Kanzlei und arbeitete als Strafverteidigerin. Schon früher hatte Andrea Rödel gemalt, diese Leidenschaft jedoch zugunsten des Studiums zurückgestellt. Erst im Alltag zwischen Haftanstalten, Auseinandersetzungen um die Freiheit ihrer Mandanten und deren teilweise recht deprimierenden Lebensläufen, begann sie wieder mit dem Malen. Vor drei Jahren beendete sie ihre juristische Laufbahn und



widmet sich seitdem ausschließlich der Malerei.

Andrea Rödel will sich in ihrer künstlerischen Arbeit ganz bewusst nicht mit den deprimierenden Seiten des Lebens beschäftigen, sondern positive Gegenpunkte zu ihrem vorherigen Arbeitssalltag setzen. Deshalb setzt sie leuchtende und teilweise glänzende Farben bei ihrer Arbeit ein. Die Künstlerin verarbeitet in ihren Werken ihre ganz persönliche Faszination für den „Fluss des Lebens“. Sie verwendet

ausschließlich fließende Farben für ihre Gemälde, die während des Arbeitsprozesses nur bedingt beeinflussbar sind. Das Anheben der Leinwand, oder schnell gesetzte Pinselstriche geben der Farbe eine neue Laufrichtung. Zudem arbeitet Andrea Rödel in mehreren Schichten, die unterschiedlich dick sind. Auch die Bearbeitung des Untergrundes mit Strukturpaste beeinflusst das spätere Aussehen des Kunstwerkes. So entstehen schlussendlich Bilder, die zwar einer konkreten Vorstellung entspringen, aber

dennoch im Verlauf ihres Entstehens einen ganz eigenen Charakter entwickelt haben. Das erklärt auch die unglaubliche Kraft und Präsenz eines jeden einzelnen Kunstwerks von Andrea Rödel.

Auch nach ihrer Fertigstellung wirken die Bilder wie in Bewegung, und der Betrachter entdeckt jedes Mal wieder neue Farbflächen, Verstrickungen und Vermischungen. So bleiben die Werke immer spannend und erscheinen lebendig. Mit ihrer künstlerischen Auseinandersetzung mit dem „Fluss des Lebens“ hat Andrea Rödel unverwechselbare und anziehende Bilder geschaffen.



Kontakt zur Künstlerin

Andrea Rödel
Königsberger Str. 25 E
40764 Langenfeld

Fon 01520/ 71 22 076
E-Mail andrea.roedel@web.de

www.andrea-roedel.de

www.kuenstler-workshops.de

Sie sind Künstler/in und wollen

- mehr Kunstwerke verkaufen.
- mehr Besucher Ihrer Veranstaltungen.
- mehr Beachtung durch die Presse.
- eine individuelle Betreuung.
- Ihr Kunstgeschäft noch erfolgreicher machen.

Dann sind Sie bei uns richtig!

Wir beraten und betreuen Sie ganz individuell nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktanfrage.
Jennifer Held & Annette Quast.

www.kuenstler-workshops.de

Buchrezension: Meisterwerke im Detail

Das zweibändige Buch „Meisterwerke im Detail“ gibt einen umfassenden Überblick über die Meisterwerke der bildenden Kunst, angefangen bei ägyptischen Schriftrollen von 1300 v. Chr. bis hin zu Gemälden von Diego Rivera aus dem 20. Jahrhundert. Aus jeder Epoche sind hier die wichtigsten und bekanntesten Bilder vertreten, so zum Beispiel „Die Geburt der Venus“ von Botticelli, „Melencolia I“ von Albrecht Dürer, oder Kirchners „Potsdamer Platz“.

Neben allgemeinen Informationen zum Bild, der Maltechnik und dem Künstler, werden die Meisterwerke in diesem Buch einmal ganz genau unter die Lupe genommen. Einzelne Bildausschnitte werden hervorgehoben und auf ihre Bedeutung im Kontext des Gesamtwerkes hin analysiert. Somit entsteht eine interessante Mischung aus der Vermittlung von Allgemein-

wissen und der Auseinandersetzung mit dem Detail, gespickt mit informativen Randbemerkungen und aufschlussreichen Interpretationen.



Taschen-Verlag: „Meisterwerke im Detail“
Rose-Marie Hagen und Rainer Hagen
2-bändige Ausgabe, 720 Seiten
19,99 Euro
ISBN-13: 978-3-8228-4787-9

Neue Werke von: Henning Ociepka

Der Düsseldorfer Pop-Art-Künstler Henning Ociepka war mit seinen Kunstwerken in der ersten Artlas-Ausgabe im vergangenen Jahr vertreten. Seine Collagen haben die Jury damals besonders überzeugt - und tun das auch heute noch.

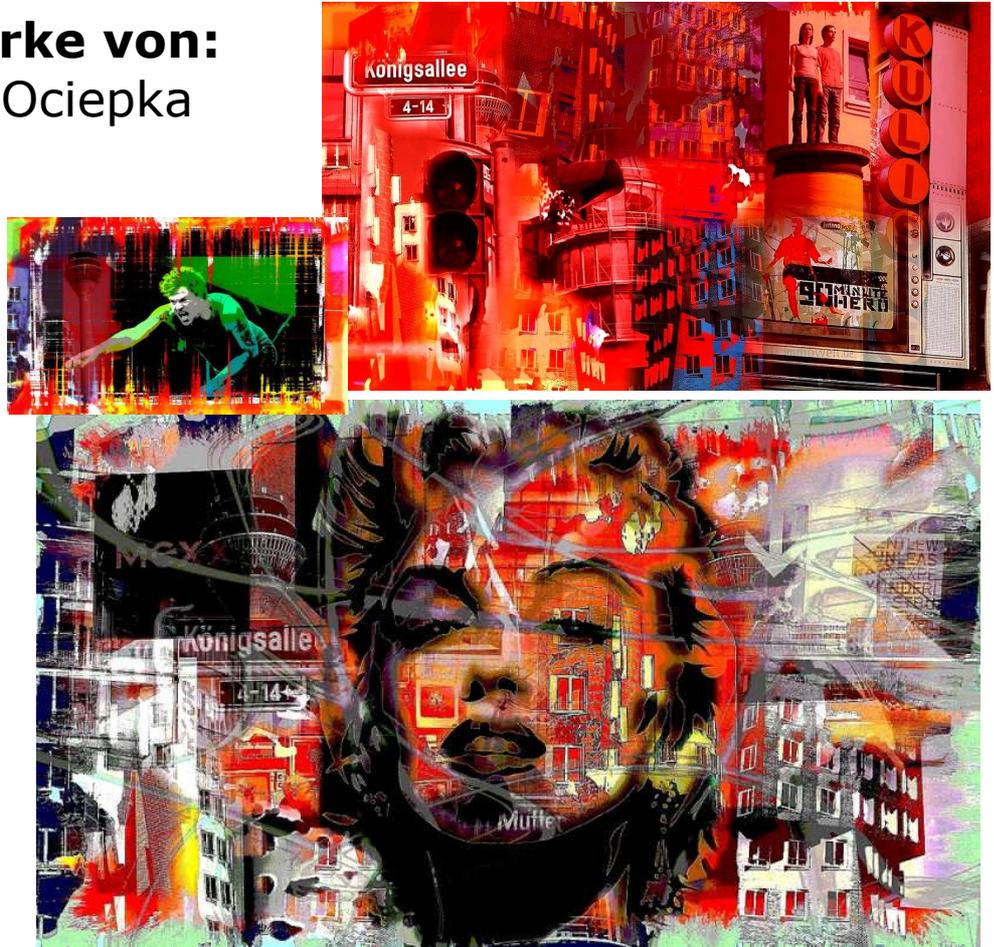
In den Collagen kreierte Henning Ociepka eine ganz eigene, in sich geschlossene Welt. Die teilweise recht „quietschigen“ Farben unterstreichen den interessanten Aufbau der Kunstwerke. Hierbei verwischt der Künstler die Grenzen von Fotografie und Malerei. Die Motive fotografiert er meistens selbst, um sie am Computer dann zu einem neuen Kunstwerk zusammen zu setzen.

Kontakt zum Künstler:

Henning Ociepka

Walzwerkstraße 14, 40599 Düsseldorf

www.digitalfotokuenstler.de



Robert Siglreithmayer

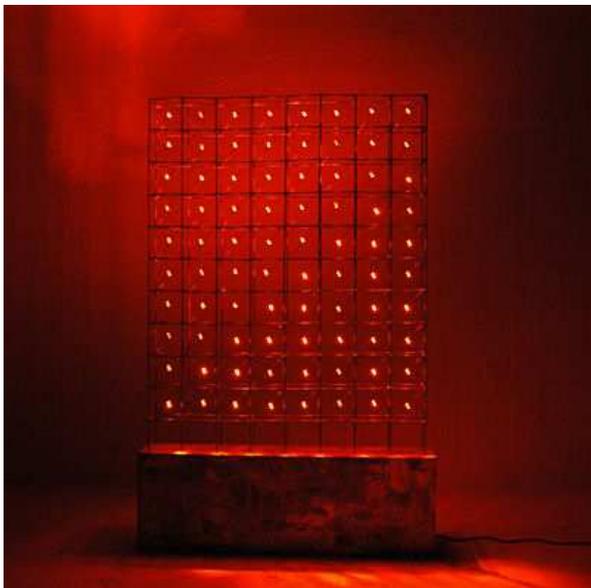
Kontakt zum Künstler

Robert Siglreithmayer
Ettalstraße 4
81377 München

Fon 0163/ 77 77 588
E-Mail buntfarben@gmx.de
www.buntfarben.de

Der Künstler Robert Siglreithmayer ist bekennder Autodidakt. Seit zehn Jahren ist der gebürtige Münchner (Jahrgang 1963) als Künstler aktiv. Er empfindet die Kunst als Ventil für seine hyperaktive Energie, die es ihm ermöglicht, seine Mitte zu finden.

Seine „Ledobjekte“ sind eine Verbindung von natürlichen Fundstücken und einer eigens dafür gefertigten Eisendrahtinstallation. Darin eingelötet sind LEDs, welche das Drahtgebilde beleuchten und je nach Aufstellort immer wieder neue Schattengebilde und Lichtreflexe entwickeln. Die Objekte passen sich somit in gewisser Weise ihrem Umfeld an, beziehungs-



weise treten mit ihrem Umfeld in die direkte Kommunikation. Es scheint, als wäre nicht der Betrachter auf der Suche nach dem Kunstwerk sondern umgekehrt, dass die Objekte und ihre Schatten den Blick des Betrachters aufspüren und aufnehmen.

Robert Siglreithmayer ist fasziniert davon, das scheinbar Unharmonische durch eine Verbindung zu einem

harmonischen Ganzen zu komponieren. Für ihn liegt das verbindende Element seiner Kunstwerke in der Unterschiedlichkeit der verwendeten Materialien und Formen. Dadurch sind die Objekte nicht nur besonders ästhetisch, sondern wirken auch sehr lebendig.

Die Unterschiedlichkeit empfindet der Künstler nicht als Hindernis, sondern

als Herausforderung und Bereicherung.

Robert Siglreithmayers künstlerisches Werk ist vielfältig. So entwirft er auch Skulpturen aus Beton, Stein und Eisen und malt Acrylbilder. Er stellte seine Werke bisher auf der Praterinsel in München, sowie im Stemmerhof (ebenfalls München) aus.



Nisrek Varhonja

Die hier gezeigten Werke der Kölner Künstlerin Nisrek Varhonja entstammen alle der Werkreihe „Felloten“, die in den Jahren 2006 bis 2008 entstand.

Nisrek Varhonja verwendet für ihre künstlerische Arbeit keine Vorlagen, sondern sie erlebt ihre Arbeit als fließenden Prozess, in dem die Ergebnisse nicht immer voraussehen sind. Sie experimentiert sehr gerne und lässt sich von der eigenen Schöpfungskraft ihrer Werke leiten. Die Künstlerin entwickelte ihre „Felloten“ aus feinen Linien, Verläufen und Schichtungen, die schließlich zu einem Gesamtkomplex zusammenwachsen. Dabei

kommen unterschiedliche Medien wie Aquarellstifte, Kugelschreiber, Tusche und Graphit zum Einsatz. Die Kunstwerke sind dabei freigestellt und losgelöst vom Hintergrund, sodass sie im Raum zu schweben scheinen. Dadurch dass eine Szenerie fehlt, konzentriert sich der Blick des Betrachters auf die „Felloten“ selbst. Der



Betrachter sucht in den Werken nach etwas Bekanntem und entdeckt dabei auch sehr viel Neues. Die Kunstwerke lassen dem Betrachter genügend Spielraum für eigene Interpretationen und Assoziationen mit der persönlichen Lebenserfahrung.

Die „Felloten“ selbst sind das Ergebnis einer schöpferischen Entdeckungsreise, die wiederum den Betrachter dazu einlädt, seinerseits die Gedanken auf eine Reise zu schicken. Die „Felloten“ wirken lebendig und sind doch irgend-



wo zwischen der Realität und der Fantasie angesiedelt. Die Künstlerin wurde 1979 in Gerolstein geboren und lebt mittlerweile in Köln. Sie studierte an der Kunsthochschule Konstfack in Stockholm, sowie an der Royal University of Art in Stockholm. In Berlin studierte Nisrek Varhonja freie Malerei an der Universität der Künste. Sie erhielt mehrere Kunststipendien und nahm an Ausstellungen in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Italien und Spanien teil.

Kontakt zur Künstlerin

Nisrek Varhonja
Von-Sparr-Straße 12-14
51063 Köln

E-Mail
nisrek.varhonja@gmx.net



Diskussionen zum Frühstück

Duftender Kaffee, warme Brötchen, knackiges Gemüse und frischer Aufschnitt bildeten die Grundlage für die nachfolgenden Stunden. So gut versorgt stürzte sich die vierköpfige Artlas-Jury geradezu auf ihre Arbeit.

Zum ersten Mal fand das Treffen der Jury im heimischen Büro von Artlas-Herausgeberin Jennifer Held statt. Zuvor hatte sich die Jury immer außerhalb in einer künstlerischen Umgebung getroffen, so etwa im

Skulpturengarten Köln. Doch diese öffentlichen Plätze haben den Nachteil, dass man nicht völlig ungestört arbeiten kann. Da die Jury aber jede Bewerbung eingehend betrachtet und diskutiert, entschloss sich Jennifer Held dieses Mal, in ihre eigenen Räume einzuladen.

Dr. Winfried Gellner, Jennifer Held, Kirsten Piepenbring und Annette Quast bilden mittlerweile schon ein eingespieltes Team. Dennoch gab es auch bei diesem Treffen wieder einigen

Diskussionsbedarf.

Jennifer Held hatte ihre persönliche Auswahl schon getroffen. Jetzt galt es, die weiteren 20 Künstlerinnen und Künstler für die Vorstellungen auszuwählen. Die Auswahl fiel keineswegs leicht, sodass die Bewerbungen in mehreren Runden gesichtet werden mussten.

Dennoch waren alle Jury-Mitglieder am Ende sehr zufrieden mit der Künstlerauswahl für die dritte Ausgabe des Kunstmagazins Artlas.





Die Artlas-Jury wählte aus...

- Seite 36** Rainer Baier
- Seite 38** Ana Cristina Boche
- Seite 42** Kerstin Franz
- Seite 44** Monika Funke-Stern
- Seite 46** Reiner Heidorn
- Seite 50** Lisa Joncker
- Seite 52** Kerstin Kleemann
- Seite 54** Beate Krempe
- Seite 56** Nele Kugler
- Seite 60** MisaKu
- Seite 62** Elisabeth Palsherm
- Seite 64** Ines Reinhardt
- Seite 66** Liga Roco
- Seite 70** Katja Rohsmanith
- Seite 72** Torsten Schumann
- Seite 74** Stefan Stock
- Seite 76** Carola Thiede
- Seite 78** Reinhard Weber
- Seite 80** Sonja Zeltner-Müller
- Seite 82** Ariane Zuber



Rainer Baier

Die Realität ist geprägt von Normen, Regeln, Gesetzen und Werten. Dem gegenüber steht für den Künstler Rainer Baier das Magische, Unbewusste und das Nicht-Erklärbare.

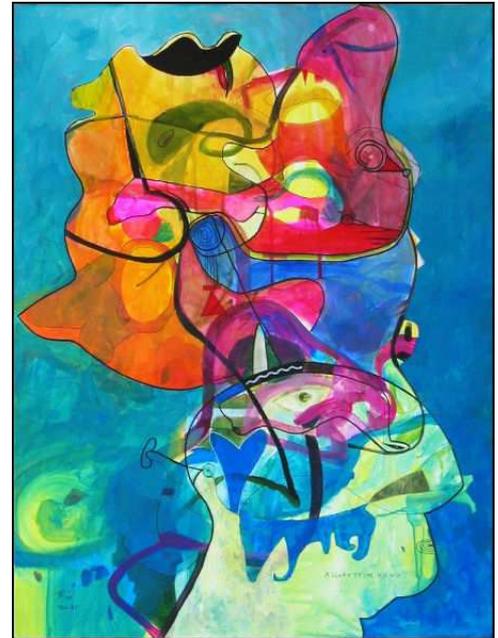
Die eine Welt wäre jedoch ohne die Existenz der anderen nicht möglich. Diesen Aspekt bezieht Rainer Baier in seine künstlerische Arbeit mit ein. Zum einen ist die Malerei für ihn das Mittel, um sich über die Realität hinwegzusetzen. Zum anderen ist aber die Auseinandersetzung mit der Realität notwendig, um die Gegenwelt überhaupt erst aufzeigen zu können. Der Künstler stellt an sich selbst den Anspruch, dass seine Werke gleich der Musik auch ohne Sprache verstanden werden können.

Deshalb sieht Rainer Baier den Betrachter seiner Werke als einzig wirklichen Sinndeuter an, der seine eigene Interpretation in das Bild hineinlegen

kann. Nur durch das Werk selbst gibt Baier seine Sicht der Dinge bekannt, eine vollständige Beschreibung der Inhalte eines jeden Werkes widerspricht seinem Verständnis von Kunst.

Rainer Baier lässt dem Betrachter damit sehr viel Spielraum für Assoziationen und lädt ihn auf eine Entdeckungsreise ein. Denn zu entdecken gibt es in seinen Werken wahrlich viel. Seine collagenartige Arbeit führt dazu, dass sich dem Betrachter jedes Mal wieder neue Einzelheiten eröffnen. Der Künstler verbindet in seinen Bildern Vertrautes mit Abstraktem.

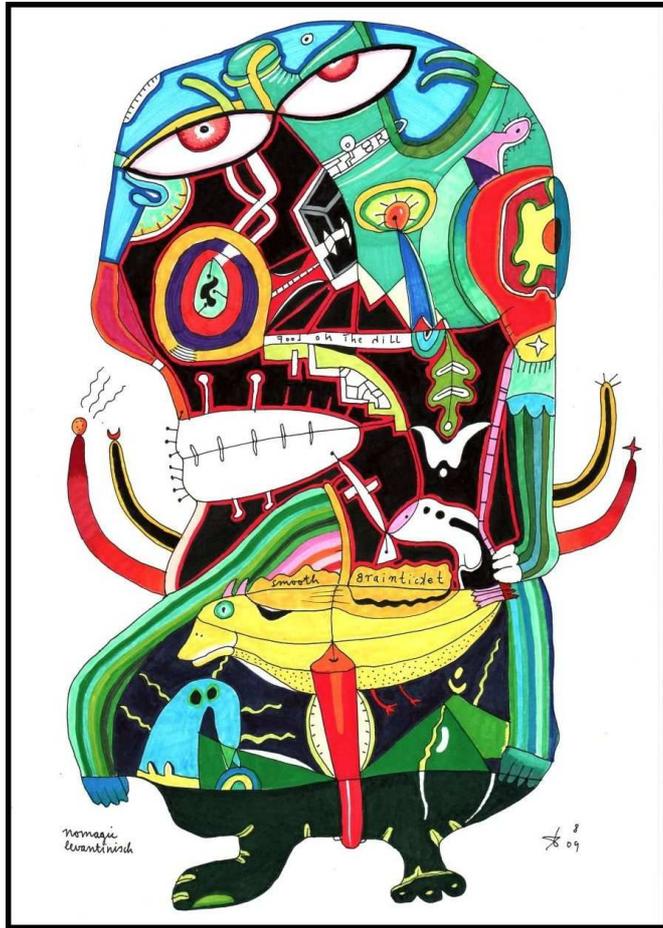
Rainer Baier wurde 1947 in Rottweil geboren und besuchte ab 1965 die Kunstschule in Mannheim. Seit 1975 ist er Fachlehrer für Kunst und Technik, und unterrichtet seit 1998 an der Geschwister-Scholl-Förderschule in Künzelsau. Seine Werke stellt er seit 1966 in verschiedenen Städten Deutschlands aus. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit der Acryl- und Aquarellmalerei.



Kontakt zum Künstler

Rainer Baier
Schubertstraße 6
74613 Öhringen

Fon 0163/ 77 77 588
E-Mail info@baier-art.de
www.baier-art.de



Ana Cristina Boche

Die Künstlerin Ana Cristina Boche wurde 1962 in Buenos Aires (Argentinien) geboren. Da ihre Mutter Malerin ist, hat sie selbst schon in ihrer Kindheit gemalt.

Mit Leinwand und Malkasten unter dem Arm zog dann die gesamte Familie zu Malausflügen in die Umgebung. Ana Cristina Boches Vater ist Schiffsbauer, und beschäftigte sich deshalb beruflich mit dem Zeichnen. Seine Tochter entwendete oftmals seine Arbeitsutensilien, um auszuprobieren, ob und wie sie sich zum Malen eignen würden.

Bevor sich Ana Cristina Boche im Jahr 1988 endgültig in Augsburg niederließ, waren ihre Lebensstationen München, Berlin und Madrid. Seit 1993 ist sie frei-

berufliche Künstlerin, Fotografin und Autorin. Sie verwendet unterschiedliche Techniken und Materialien vom reinen Aquarell über die Mischtechnik, bis hin zu Kollagen mit Acryl und Dispersion.

Ihre Werke besitzen mehrere Ebenen, die sich gegenseitig bedingen und den Gesamteindruck des Kunstwerkes maßgeblich beeinflussen. Der Betrachter muss genau hinsehen, um die thematische und emo-

tionale Tiefe dieser Bilder für sich erfassen zu können. So etwa das Kunstwerk mit der Brille. Die erste, kaum mehr sichtbare Schicht stellt eine Stadt aus dem Mittelalter dar. Darüber schichten sich Zeitungsausschnitte, bevor die Brille das gesamte Werk sozusagen dominiert. Hier verarbeitete die Künstlerin die Frage, ob es wirklich eine ungetrübte Sicht (= Blick durch die klare Brille) gibt,



oder ob die Realität nicht vielmehr ein Zusammenspiel mehrerer Komponenten ist. „Die Wahrheit liegt schlussendlich im Auge des Betrachters“, erläutert Ana Cristina Boche. Ihre Bilder verleiten sozusagen schon fast spielerisch dazu, sich der eigenen Realität zu stellen.

Kontakt zur Künstlerin
Ana Cristina Boche
Eichenweg 22
86405 Meitingen-Erlingen

tinaboche.adg@t-online.de
www.boche-art.de



Messen

Kunstmessen

art bodensee

23. bis 25. Juli 2010

Zum zehnjährigen Jubiläum können sich die Besucher der Kunstmesse art bodensee auf zahlreiche Neuerungen freuen. So kündigt der Veranstalter Top-Galeristen aus zehn Nationen an, die gemeinsam Werke von mehr als

**Ihre Anzeige erreicht 35.000
Artlas-Leser:**

Galeristen, Künstler,
Kunstsammler und
kunstinteressierte Menschen.

Werben Sie ab 110,00 Euro.

www.artlas-online.de



500 Künstlern verkaufen. Zudem werden zum ersten Mal in so genannten „Galeriekojen“ fünf Galerien ausstellen, die nach dem Juni 2008 ihre Arbeit aufgenommen haben. Die art bodensee findet in der Messe Dornbirn (Österreich) statt.

www.messedornbirn.at

Vienna Biennale

01. September bis 01. November 2010

An mehr als 40 Ausstellungsorten in ganz Wien werden Kunstwerke von mehr als 120 Künstlern aus Europa, den USA und Südafrika präsentiert. Die Vienna Biennale zeigt ausschließlich Urban Art.

www.viennabiennale.com

ART.FAIR 21 Kunstmesse

29. Oktober bis 01. November 2010

Die Messe für aktuelle Kunst präsentiert seit acht Jahren viel versprechende junge Positionen und ausgewählte aktuelle Arbeiten bewähr-



ter, international vertretener Künstler. Veranstaltungsort ist das ehemalige Staatenhaus am Rheinpark in Köln.

www.art-fair.de

contemporary art ruhr

29. bis 31. Oktober 2010

Die Messe für zeitgenössische Kunst gibt aufstrebenden Galerien genauso wie renommierte Museen und Akademien die Möglichkeit, sich zu präsentieren. Ausgewählte Künstler erhalten zudem eine eigene, geförderte Ausstellungsfläche, um sich an der Kunstmesse beteiligen zu können. Die Messe findet im Welterbe Zollverein XII (Essen) statt.

www.contemporaryartruhr.de

Buchrezension: Museen in Deutschland. Ein Schnellkurs.

Die Museumslandschaft in Deutschland hat erheblich an Bedeutung zugenommen. Nicht nur die „großen Museen“ bieten interessante Sammlungen und aufschlussreiche Präsentationen an. Auch die kleinen Museen abseits der Großstädte sind einen Besuch wert. Aus insgesamt 6500 deutschen Museen hat Kirsten Rachowiak eine Auswahl getroffen.

In dem Buch „Museen in Deutschland“ stellt die Autorin somit ihre persönliche Zusammenstellung vor. Insgesamt 61 Städte hat Rachowiak für ihren Museumsführer ausgewählt. Das Buch ist ähnlich wie die bekannten Reiseführer aufgebaut, mit Fotografien zu jedem Museum und einem kurzen, informativem Text zu den Sammlungsschwerpunkten, der Geschichte und der Architektur der einzelnen Häuser.

„Museen in Deutschland“ ist eine gute Hilfestellung zur Planung von Städtetrips. Die Angaben von den genauen Öffnungszeiten und den Webseiten der Museen erleichtern dem Kunstliebhaber die vorherigen Planungsschritte.



Dumont-Verlag: „Museen in Deutschland“
192 Seiten; 14,95 Euro
ISBN-13: 978-3832191412

www.kuenstler-workshops.de

Öffentlichkeitsarbeit für Künstler

2 Journalistinnen beleuchten mit Ihnen gemeinsam die einzelnen Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit (PR - Public Relation), und erläutern Ihnen praxisnah, welche Bereiche davon Sie abdecken sollten.

Lernen Sie:

- ° Ihren Bekanntheitsgrad zu steigern.
- ° positiv im Gedächtnis zu bleiben.
- ° Pressemitteilungen zu verfassen.
- ° wie Sie Neukunden werben können.
- ° uvm...

Sa, 24. April 2010

11.00 - 18.00 Uhr

Köln-Longerich

Teilnahmegebühr: 150,00 EUR

Anmeldung unter

www.kuenstler-workshops.de

Kerstin Franz

Mit ihren Werken bringt die Hessener Künstlerin Kerstin Franz ihre Emotionen, Erfahrungen und Erlebnisse zum Ausdruck. Die Bilder sollen dem Betrachter als Kraftquelle dienen und die Räume positiv bereichern.

Kerstin Franz wurde 1970 geboren und wuchs in Freigericht auf. Seit 1993 wohnt sie in Gelnhausen. Im Jahr 1987 nahm sie die Ausbildung zur Krankenschwester auf. Diesen Beruf übte sich bis zum Jahr 2000 aus. Sie machte eine Umschulung zur Multimediafachfrau und ist seit 2003 selbständig als Künstlerin und Mediendesignerin tätig. Im Jahr 2004 bezog sie ihr eigenes Atelier und ist Gründungsmitglied des Kunstvereins Meerholz. Seit 1992 setzt sie sich autodidaktisch mit der Farblehre und der Wirkung von Farben und Energien auf den Menschen auseinander. Ihre Werke präsentiert die Künstlerin seit 1996 in Einzel-

Gruppenausstellungen. Für ihre künstlerische Arbeit bedient sich Kerstin Franz unterschiedlicher Techniken und Materialien. Sie bringt die Acrylfarbe nicht nur mit Pinsel und Spachtel, sondern auch mit den Fingern und durch Spritzen auf. Jedes ihrer Kunstwerke entsteht in mehreren Arbeitsschritten und besteht aus verschiedenen Schichten, die sich gegenseitig beeinflussen. So werden Farben nach dem Auftrag beispielsweise wieder abgewaschen oder geduscht, bis die von Kerstin Franz gewünschte Wirkung erzielt ist. Mal kraftvoll, mal zurücknehmend skizzierend fügen sich Farben und Flächen zu einem harmonischen Gesamtwerk.

Die hier gezeigten Kunstwerke besitzen alle eine starke Präsenz, Leuchtkraft und Ausstrahlung. Ihre Unterschiedlichkeit lädt den Betrachter dazu ein, sich mit den einzelnen Werkreihen näher zu befassen. Aufgrund des starken Farbauftrags ist die Wirkung auf



den Betrachter direkt und unmittelbar. Die Künstlerin lässt ganz bewusst genügend Freiraum für eine persönliche Deutung. Die Bilder bieten dem Betrachter jedes Mal aufs Neue verschiedene Dimensionen zur Interpretation an.

Da die Kunstwerke dem Wunsch der Künstlerin nach als Kraftquelle dienen sollen, fordern sie den Dialog mit dem Betrachter geradezu heraus. Sie wollen immer wieder betrachtet werden, und die Mehrschichtigkeit der Farbe führt dazu, dass der Betrachter immer wieder etwas Neues für sich und seine augenblickliche Lebenssituation entdecken kann.



Kontakt zur Künstlerin

Kerstin Franz
Schönauer Weg 15
63571 Gelnhausen

Fon 06051/ 18 98 5

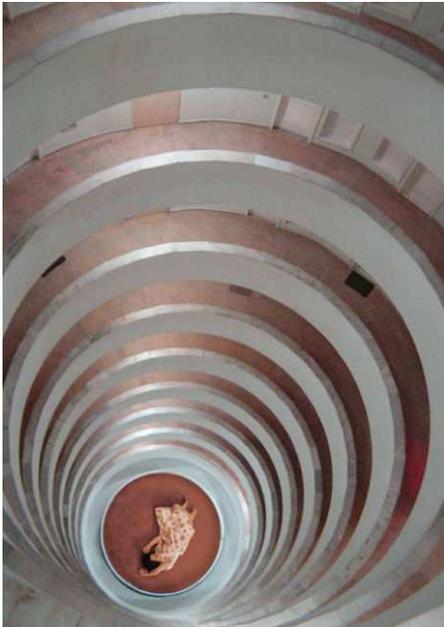
E-Mail kerstin@art-franz.de

www.art-franz.de



Monika Funke Stern

Monika Funke Stern fühlt sich in mehreren Bereichen beheimatet. Sie besitzt einen Dokortitel in Philosophie, sie ist Regisseurin und Filmproduzentin, Autorin und Medienkünstlerin.



An der Universität der Künste Berlin war sie als Lehrbeauftragte tätig und ist Gründerin der Galerie „Die Werkstatt e.V.“ in Berlin. In mehr als sechs Ländern gibt sie Seminare und hält Vorträge, und hatte von 1987 bis 2008 die Professur für Bewegtbild am Fachbereich Design der Fachhochschule Düsseldorf inne. Monika Funke Stern lebt und arbeitet in Berlin und Jalta (Ukraine).

Monika Funke Stern bildet den Menschen und seine Fußspuren, die er auf dieser Welt hinterlässt, ab. Die Fotografien wollen nicht mit der Perfektion der Welt konkurrieren, sondern bieten eine ganz eigene Lesart zwischen Wirklichkeit und Fantasie an. Das Vertraute erscheint mit einem Mal als völlig Neu. Das Spiel mit den Größenordnungen macht es möglich, das Gewohnte als etwas Unbekanntes zu sehen. Damit ist es dem Betrachter möglich, die Motive auf neue Art und

Weise für sich selbst zu entdecken. Die Künstlerin möchte mit ihren Bildern das Tor zur Fantasie öffnen. „Meine Bilder laden dazu ein, in eine Welt jenseits der Erscheinungen, in eine Traumwelt der flatternden Synapsen, einzusteigen“, erläutert Monika Funke Stern. Die Fotografien bewegen sich oftmals in einem Grenzbereich zwischen Bewegung und Ruhezustand.

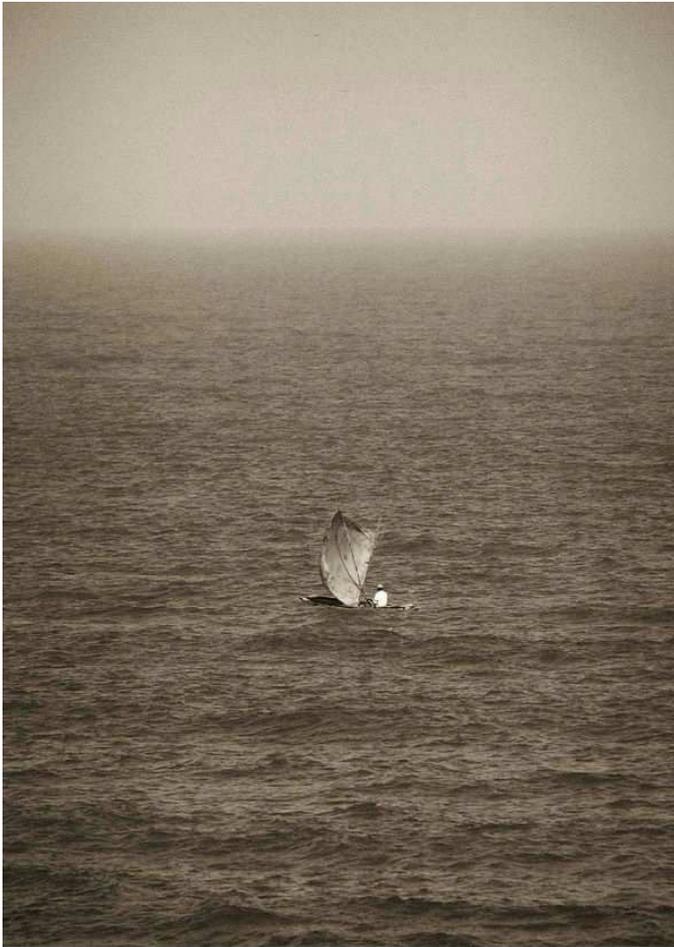
Die Bilder wirken lebendig und dennoch ausgewogen und mit Ruhe komponiert. Sie besitzen einen ganz besonderen Charme, der zum Träumen und Verweilen einlädt. Die Fotografien laden den Betrachter zu einem völlig unkomplizierten Dialog ein.

Kontakt zur Künstlerin

Monika Funke Stern
Mannheimer Straße 26
14612 Falkensee

E-Mail funke-kadyrov.gbr@snaflu.de

www.art-movie.de



Reiner Heidorn

Die hier gezeigten Werke des Weilheimer Künstlers Reiner Heidorn entstammen alle der Serie „Ich und die Tagesschau“. Reiner Heidorn hat hierin seine Gefühle während der allabendlichen Nachrichten verarbeitet. „Damit versinnbildliche ich meine Hilflosigkeit gegenüber den Tagesschnachrichten über Selbstmordattentate und Anschläge“, erläutert der Künstler.

Reiner Heidorn malt großformatige Ölbilder und verarbeitet zudem Digitalfotografien in einigen seiner Werke. Er selbst benennt diesen Arbeitsprozess als „freie Übersetzung von qualitativ schlechten Digitalfotografien“. Oftmals fügt er mehrere Motive zu einem einzigen Werk zusammen. Dadurch erinnern seine Bilder auch an Traumgebilde, oder an fehlerhafte Fotografien. Einige seiner Gemälde wickelt Reiner Heidorn abschließend in

Klarsichtfolie ein. Dieser Akt wird noch während der Trockenphase der Ölfarbe durchgeführt, sodass die die feuchte Farbe teilweise verschmiert. So entstehen wieder neue, interessante Effekte und jedes Werk wird dadurch zu einem absoluten Unikat. Denn die durch die Folie hervorgerufenen Effekte sind nicht exakt wiederholbar, sondern unterliegen zum Teil der Willkür. Durch die Klarsichtfolie entstehen verstörte Bilder, die sich von dem Betrachter distanzieren und den Inhalt auf eine andere Ebene heben. Hier schließt sich der Kreis zu den



Abendnachrichten, die wir gewohnt und distanziert im Fernsehen betrachten.

Reiner Heidorn wurde 1966 in Bayern geboren und lebt in Weilheim. Seit 1985 stellt er seine Kunstwerke in verschiedenen Städten aus, wie etwa in München und Innsbruck. Zudem nimmt er regelmäßig an Kunstaktionen und Gruppenausstellungen teil, beispielsweise bei der „NordArt“ in Kiel. Im Jahr 2008 wurde Reiner Heidorn in das Atelierprogramm der Regierung Oberbayern aufgenommen.

Kontakt zum Künstler

Reiner Heidorn
Pöltnerstraße 4
82362 Weilheim

E-Mail
reinerheidorn@yahoo.de

www.reinerheidorn.de



Buchrezensionen



Kunst verstehen
Verlag Naumann & Göbel
384 Seiten
ISBN-13: 978-3625126508
14,95 Euro

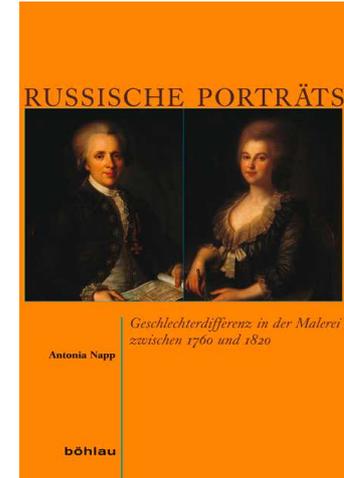
An mehr als 1000 Abbildungen auf insgesamt 384 Seiten beschäftigt sich Maria Carla Prette in ihrem Buch „Kunst verstehen“ mit den einzelnen Stilen, den Epochen, der Bildsprache und dem Aufbau berühmter Kunstwerke.

Dieses Buch ist empfehlenswert, wenn man sich einen schnellen aber informativen Überblick über die Kunstwelt verschaffen will. Vor allem das erste Kapitel ist vor allem für „Einsteiger“ der Kunstwelt sehr hilfreich, denn hier wird erläutert, „Wie man ein Kunstwerk liest“.

Das Buch ist in zwei Teile gegliedert. Der erste beschäftigt sich unter dem Titel „Die Sprache der Kunst“ unter anderem mit den Kunstgattungen, der optischen Wahrnehmung von Objekten, dem Spiel von Licht und Schatten sowie dem Bildaufbau. Anhand vieler Abbildungen vermittelt die Autorin kurz und knapp die wesentlichen Informationen. Der zweite Teil beleuchtet die Kunstwerke der Epochen vom Neolithikum über Mittelalter und Renaissance bis zu den Werken des 20. Jahrhunderts.

„Kunst verstehen“ ist damit ein wertvolles und äußerst preisgünstiges

Hilfsmittel, um den eigenen Blick für die Kunst zu schulen.



Russische Porträts
Verlag Böhlau
224 Seiten
ISBN-13: 978-3412202002
37,90 Euro

Das Buch „Russische Porträts“ möchte das „Schattendasein“, welches die russische Kunst in der westlichen Zivilisation bisher immer führte, ein wenig besser ausleuchten.

Es stellt Stile und Epochen jenseits der russischen Avant Garde in den Vordergrund. In ihrer Publikation beschäftigt sich Antonia Napp vor allem mit der russischen Porträtmalerei des 18. und 19. Jahrhunderts, die in der gesamten bildenden Kunst Russlands einen einzigartigen Stellenwert einnimmt, in der westlichen Welt jedoch kaum zur Kenntnis genommen wird.

Im Besonderen geht die Autorin hier auf die Geschlechterdifferenz in den Porträts ein, und zeigt in einer gelungenen Verbindung der Kunstwerke mit Gedichten und Texten verschiedenster literarischer Natur die Entwicklung des Frauenbilds auf. In inspirierender Art und Weise ruft die Autorin mit ihrer Arbeit zu einem vermehrten künstlerischen Austausch zwischen Russland und der westlichen Welt auf, und gibt den Anreiz zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit der bildenden russischen Kunst.



Ausstellungstipps

Fr, 19. März 2010

20.00 Uhr

Berlin – In der Galerie „Alte Schule“ (Dörfeldstraße 56, 12489 Berlin) zeigt die Künstlerin Melanie Schmidt ihre aktuellen Werke unter dem Thema „naturANSICHTEN“. Die Ausstellung ist anschließend bis zum 24. April geöffnet.

Sa, 20. März 2010

19.00 bis 02.00 Uhr

Stuttgart – Im Rahmen der „13. Langen Nacht der Museen Stuttgart“ findet in der Galerie Merkle (Breit-scheidstraße 48, 70176 Stuttgart) die Finissage der Ausstellung „Self performing“ von Annegret Soltau statt.

So, 21. März 2010

18.00 bis 22.00 Uhr

Köln – Die „artclub-Galerie“ (Melchiorstraße 14, 50670) beschließt am 21. März um 18.00 Uhr die Ausstellung

„Optische Impulse“ mit einer Finissage. Zu sehen sind Werke von insgesamt 100 Künstlerinnen und Künstlern. www.artclub-galerie.de

So, 21. März 2010

13.00 bis 18.00 Uhr

Kalkar – Anlässlich des verkaufsoffenen Sonntags findet die Pop-Art-Ausstellung der Künstlerin Simona Wehling statt. Die Ausstellung der erotischen Werke findet im Haus Maßkonfektion Switalla (Altkalkarer Straße 10, 74546 Kalkar) statt.



Lisa Joncker

Bis zum Jahr 1986 arbeitete die Kerpener Künstlerin Lisa Joncker hauptsächlich mit der Öl-Sand-Technik. Mittlerweile entstehen ihre Kunstwerke mit Acrylfarbe und einem Gemisch aus verschiedenen Sandgemengen.

Während sich Joncker zu Beginn ihrer künstlerischen Karriere mit dem Menschen in seiner Umwelt auseinandersetzt, befasst sie sich heute vermehrt mit dem Inneren des Menschen. Ihre Arbeiten beleuchten die Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst, seinen Gedanken und den Reaktionen seines Umfeldes.

Lisa Joncker wurde 1945 in Köln geboren und lebt heute in Kerpen. Seit 1978 arbeitet sie freiberuflich als Künstlerin mit eigenem Atelier. Sie stellt seit mehr als 30 Jahren ihre Kunstwerke hauptsächlich in Deutschland aus. Ihre Bilder sind in privaten und öffentlichen Sammlungen, wie



etwa dem Rathaus Kerpen und dem Museum für Rennsport-Geschichte vertreten. Lisa Joncker gewann in ihrer künstlerischen Laufbahn mehrere Kunstpreise.

Die hier gezeigten Werke entstammen der aktuellen Arbeitsreihe der Künstlerin, bei der sie Fotografien in ihre

Acryl-Sand-Bilder einarbeitet. Lisa Joncker vermischt Farbe und Sand miteinander, und erhält so später ein besonders plastisches Kunstwerk, welches Poren, Erhebungen und Vertiefungen aufweist. Die Farb- und Sandschichten werden zudem oftmals aufgeraut. So entsteht der Eindruck einer Mauerfläche, die vom Zahn der



Zeit gezeichnet wurde. Die zum Teil sehr geheimnisvoll erscheinenden Strukturen machen jedes Kunstwerk zu einem unverwechselbaren Unikat. Zudem fordern die Bilder durch diese spezielle Maltechnik den Betrachter direkt zum Dialog auf. Zwar geben die verwendeten Fotografien eine mögliche Deutung vor, doch bleibt genügend

Freiraum für ganz persönliche Interpretationen. Durch die Verbindung von bekannten Gegenständen aus dem handwerklichen und technischen Bereich vermitteln die Kunstwerke zudem Vertrauen. So verbindet die Künstlerin das Bekannte mit ihrer eigenen künstlerischen Interpretation des Menschen.

Kontakt zur Künstlerin

Lisa Joncker
Amsterdamer Str. 48
50171 Kerpen

Fon 02237/ 51 11 8
E-Mail lisa.joncker@lijon.de

www.lijon.de



Kerstin Kleemann

Bekannte Dinge arrangiert die Fotografin Kerstin Kleemann aus Hannover zu einem neuen Bild.

Die Künstlerin möchte mit ihren Werken dem Betrachter eine neue Perspektive aufzeigen. Deshalb arrangiert sie alltägliche Dinge, wie Häuser und Straßenzüge, in einer ihr ganz eigenen Art und Weise. So erscheinen bekannte Dinge, die wir im Alltag als gegeben hinnehmen, und denen wir teilweise keine besondere Beachtung mehr schenken, auf einmal in einem völlig neuen und interessanten Licht.

Der Betrachter erhält somit die Möglichkeit, seine eigenen Erfahrungen und Gedanken bei der Kommunikation mit den Kunstwerken einzubringen, und somit ganz persönliche Wege der Interpretation zu beschreiten.

Kerstin Kleemann ist 38 Jahre alt, wohnt und arbeitet in Hannover als Grafikerin und freie Fotografin. Sie besuchte die Fachoberschule für Gestal-

tung und absolvierte anschließend eine Lehre zur Mediengestalterin.

Die Künstlerin wählt ihre Motive gezielt aus. Die beeindruckende Wirkung ihrer Werke erzielt sie durch eine Mehrfachbelichtung, sowie eine spezielle Bearbeitung am Computer. Sie legt manchmal bis zu vier Motive übereinander. Jedes einzelne Bild wurde im Vorfeld ausgewählt und am Computer bearbeitet. Beim übereinander Legen der Fotografien entstehen faszinierende Farb- und Lichtkombinationen, welche Kerstin Kleemann mit der Hilfe eines Programmfilters noch verstärkt. So entsteht aus mehreren, zuvor völlig voneinander abgetrennten Bildern ein völlig neues Gesamtkunstwerk.

Kontakt zur Künstlerin

Kerstin Kleemann
Im Wölpfelde 18
30519 Hannover

E-Mail kleemker@vodafone.de



Beate Krempe



Beate Krempe wusste schon als Kind, dass sie unbedingt Künstlerin werden wollte.

Sie war fasziniert von den Kunstwerken von Salvatore Dalí und Hieronymus Bosch. Ihr Großvater war Maler gewesen und nahm seine Enkelin oft mit auf die Malausflüge durch Worpsswede und Fischerhude. Ihr erstes Bild, welches sie bei einer Ausstellung ihres Großvaters präsentieren durfte, war eine Frauendarstellung mit Pastellkreide.

Nach dem Abitur studierte Beate Krempe Kunst und Design in Hannover. Seit ihrem Abschluss im Jahre 1989 arbeitet sie als freie Künstlerin zunächst in Düsseldorf, ab dem Jahr 2000 dann im eigenen Atelier in Willich.

Der Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit liegt bis heute auf der Collagentechnik. „Das ermöglicht mir vielschichtige Ausdrucksmöglichkeiten“, erläutert Beate Krempe ihre Intention. Ihre verwendeten Bildern und Motive sind meistens Dinge des alltäglichen Lebens und des Zeitgeschehens. Diese sind normalerweise massenhaft vorhanden und damit ursprünglich ohne eine persönliche Geschichte.

Dadurch, dass Beate Krempe diese Motive der Masse entnimmt und sie in ihre Collagen einbettet, gestaltet sie für jedes Kunstwerk eine ganz eigene Geschichte. Aus dem vorherigen Massenmotiv entsteht eine persönliche Deutung der Zeit. Der Schaffensprozess ist für die Künstlerin deshalb zugleich ein Erzähl- und Erlebnisprozess. Sie lässt ihre eigenen Gedanken, Erfahrungen und Gefühle in die Kunstwerke einfließen.

Beate Krempe arbeitet mit mehreren Schichten und Farbaufträgen. Dabei verzichtet sie absichtlich auf eine

schrille Farbgebung, sondern bedient sich einer gedeckten Farbpalette. Denn genau diese Farben unterstreichen die Nostalgie, welche den Bildern als komponierte Zeitzeugen anhaftet. Des Weiteren würden kräftige Farben die Gedankentiefe der Werke zerstören.

Die Kunstwerke von Beate Krempe laden zum Nachdenken und Verweilen ein. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Besucher ihrer Ausstellungen der Künstlerin bei der Betrachtung der Bilder ihre eigenen Geschichten erzählen. Denn trotz der vorgegebenen und bekannten Motive, kann doch jeder Mensch aufgrund seiner eigenen Lebensgeschichte etwas ganz Persönliches in den Bildern entdecken. Beate Krempe hat an sich selbst den Anspruch, dass ihre Kunstwerke den Betrachter nachdenklich machen sollen, damit er sich Zeit dafür nimmt sich mit dem, was ihn tief bewegt, auseinander zu setzen. „Ich möchte damit ein Gegengewicht zu allen oberflächlichen Betrachtungsweisen schaffen“, meint Beate Krempe.

Beate Krempe versteht es, den Betrachter in den Bann ihrer Kunstwerke zu ziehen und ihn durch ihre Bilder zu berühren. Durch die Mehrschichtigkeit ihrer Werke findet der Betrachter jedes Mal wieder etwas Neues, das ihn in die Welt seiner eigenen Gedanken und Erlebnisse mitnimmt. Je nach Lebenssituation erfährt der Betrachter seine eigenen Reaktionen auf die Werke immer wieder neu.

Kontakt zur Künstlerin

Beate Krempe
Süchtelner Straße 37
47877 Willich

E-Mail kunst@beate-krempe.de

www.beate-krempe.de



Nele Kugler

Nele Kugler wurde 1970 in Kalkar am Niederrhein geboren. Im Jahr 2006 eröffnete sie ihr eigenes Atelier „Kunstwerkstatt Otterndorf“ und arbeitet seitdem hauptberuflich als Künstlerin.

Ihr Arbeitsprozess verläuft in den meisten Fällen sehr spontan. Sie verarbeitet in ihren Werken die Eindrücke aus ihrem Leben, sodass auch immer

ein Stück der Künstlerin selbst in das Bild mit einfließt. Sie hat an sich selbst den Anspruch, mit ihren Werken Emotionen und Visionen auszudrücken.

Die erste Idee gibt Nele Kugler die Richtung vor, doch ganz oft führt die Arbeit sie schließlich zu einem völlig anderen Ergebnis. Manchmal ist sie dann selbst überrascht davon. „Ich lasse mich von der Farbe und der Struktur ansprechen“, erläutert Nele Kugler ihre Arbeit.

Sie selbst bezeichnet sich als sehr glücklich, wenn sie malt. Diese positive Energie und Lebensfreude strahlen auch ihre Kunstwerke aus. Sie wirken fließend und kraftvoll, dabei allerdings keineswegs erdrückend. Von Nele Kuglers Bildern gehen eine besondere Leuchtkraft und ein ganz eigener Charme aus, und manchmal kann der Betrachter gar nicht benennen, was ihm genau alles an dem Kunstwerk gefällt. Denn die Arbeitsweise der Künstlerin lässt für den Betrachter viele



Möglichkeiten, sich mit dem Kunstwerk zu befassen, offen. „Meine Kunstwerke sind so facettenreich wie das Leben selbst“, meint die Künstlerin dazu. Deshalb bleibt immer genügend Raum für eigene Interpretationen und Betrachtungsweisen. Je nach Stimmungslage kann der Betrachter zudem immer wieder etwas Neues in den Werken entdecken. Ihre Kreativität lebt die Künstlerin meistens auf großen Formaten aus, die ihr genügend Platz für Ihre Inspirationen bieten.

Kontakt zur Künstlerin

Nele Kugler
Landeshäuser Straße 3
21762 Otterndorf

Fon 047 51/ 90 99 96
E-Mail verfarbfaeltige@gmx.de

<http://kunstwerkstatt-otterndorf.de>



Buchrezensionen:

Workshops vom Englisch-Verlag

Das Buch „Gravieren, Drucken, Kolorieren“ von Volker Steinbacher ist ein guter Einstieg in die Radierung für alle, die erste Einblicke in die Technik erhalten und auch ohne professionelle Ausstattung zu schönen Ergebnissen kommen wollen.

Über einen kleinen historischen Exkurs über die Entstehung und Grundlagen



16,80 Euro
 Englisch-Verlag
 80 Seiten
 Flexcover
 ca. 100
 Abbildungen.
 ISBN-13:
 978-3-8241-
 1337-8

der Radierungstechnik geht es zu den benötigten Geräten und Materialien. Hierbei schöpft der Autor aus seiner Erfahrung und gibt gute Tipps an den Laien weiter. Dann wird in einzelnen Arbeitsschritten der Vorgang der Vorbereitung, der Vorzeichnung, des Druckvorgangs, und der Nachbereitung erklärt. Das ganze wird von Abbildungen unterstützt, die klar und verständlich die einzelnen Schritte visualisieren.

Mit verschiedenen Übungen werden Techniken, wie die Kaltnadelradierung oder die Ätztechnik, an den Leser herangebracht. Zum Schluss gibt es noch viele inspirierende Anregungen, wie man selber kreativ werden und experimentieren kann, sodass man beim Lesen direkt Lust bekommt, selber aktiv zu werden.



15,80 Euro
 Englisch-Verlag
 64 Seiten
 Hardcover
 ca. 80
 Abbildungen.
 ISBN-13:
 978-3-8241-
 1406-1

Freihandzeichnen und skizzieren von Dietlinde und Jürgen Sand:

Zunächst erhält der Leser einen Überblick über die verschiedensten Materialien, Utensilien und Stifte, die einem für das Zeichnen zur Verfügung stehen, und welche davon sich für welche Techniken besonders gut eignen. Über kleine Handübungen zu Strukturen und Linienführung tastet sich der Leser langsam an die erste, eigenständige Freihandzeichnung heran. Ein ausführlicher Einblick in das perspektivische Zeichnen sichert die Grundlage für spätere Skizzen. Auch

die Erschaffung von Räumlichkeit in einer Zeichnung, und das Setzen eines Schwerpunktes lernt der Leser in seine Bildkomposition mit einzubauen.

Als Dozenten für Zeichenkurse wissen die Autoren den angehenden Zeichner an die Hand zu nehmen, und können durch ihre praktischen Erfahrungen hilfreiche Tipps für den Anfang geben. So wissen sie zum Beispiel um das Problem des „Abschließens einer Zeichnung“ und können Abhilfe schaffen. Aber auch fortgeschrittene Zeichner können in diesem Buch neue Anregungen und Inspiration für zukünftige Skizzen finden.



Ausstellungstipps

Do, 25. März 2010 19.00 Uhr

Köln – Die Künstlergruppe „Michelle-Kluge-Komplex“ veranstaltet am 25. März um 19.00 Uhr die Finissage ihrer Ausstellung „Kunst macht Theater“. Von acht Künstlern werden die Werke im „Ersten Kölner Wohnzimmertheater“ (Probesteigasse 21, 50670 Köln) gezeigt. Der Eintritt ist frei.

Do, 25. März 2010

Schweinfurt – Das Kunsthaus-Michel (Am Zeughaus 1, 97421 Schweinfurt) zeigt vom 25. März bis zum 30. April die Werke des Fotografen Holger Petersen. Die Öffnungszeiten sind

Montag bis Freitag von 10.00 bis 18.00 Uhr und Samstag von 10.00 bis 13.00 Uhr. www.kunsthaus-michel.de

Sa, 27. März 2010 20.00 Uhr

Berlin – Die Gruppe „Der Exzessionistische Kreis“ eröffnet ihre Ausstellung im Salon von Kunstleben Berlin (Hauptstraße 31, 10827 Berlin). Der Titel der Ausstellung lautet „Die Materialisierung schöpferischer Synergien“. Die Ausstellung ist bis zum 17. April 2010 geöffnet. www.kunstleben-berlin.de

Podenco  **Shop** *Happy Shopping ...*

www.podencoshop.de

Misaku

Eigentlich wollte Misaku (Michael Sander) schon von Kindesbeinen an künstlerisch tätig sein. Doch die Vernunft kam ihm dazwischen, so dass er zuerst einen Ausflug in den kaufmännischen Bereich machte, bevor er durch eine Schulung zum Grafiker schließlich wieder zur Kunst zurückfand.

Misaku gestaltet, neben seiner Arbeit mit vektorgrafischen Projekten, hauptsächlich Portraits im Stil der Pop Art. Die Wirkung auf den Betrachter ist direkt und unmittelbar. Misaku greift in der Tradition der Pop Art für seine Motive die Gegenstände des All-

tags auf. Somit verbindet er Kunst und Wirklichkeit. Allerdings verwendet der Künstler nicht ausschließlich die Gegenstände des 21. Jahrhunderts, sodass beispielsweise das Kunstwerk mit dem Wählscheibentelefon schon etwas sehr Nostalgisches besitzt.

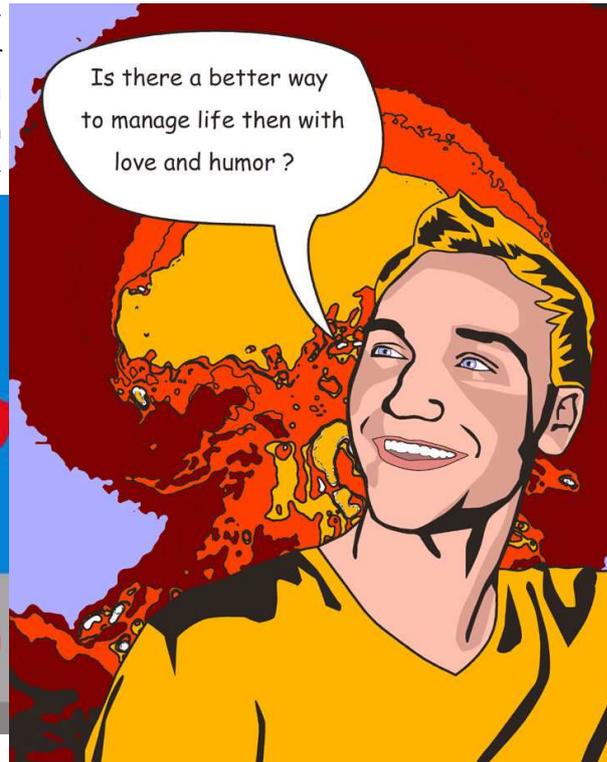
Der Künstler wurde 1967 in Frankfurt am Main geboren. Er malt und zeichnet seit seiner Kindheit, ließ sich jedoch schließlich dazu verleiten, etwas „Bodenständiges“ zu



lernen. Nach dem Abitur und der Bundeswehr folgte ein Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Johann Wolfgang Goethe Universität. Anschließend arbeitete er als Diplom-Kaufmann. Er hatte gedacht, dass er mit seinem Schwerpunkt Marketing seine Kreativität ausleben könne, doch aufgrund der schlechten Wirtschafts-

und Auftragslage arbeitete Misaku fast ausschließlich im kaufmännischen Bereich. „Ich merkte sehr schnell, dass

das alles gegen meine Natur ging“, berichtet der Künstler. Deshalb ergriff er die Chance, sich als Grafiker schulen zu lassen. Seitdem sind der Computer und das Grafikprogramm zu seinen Werkzeugen geworden, mit denen er sich kreativ austoben kann.



Kontakt zum Künstler

Misaku
Kronberger Str. 5
65812 Bad Soden/Ts.

Fon 0176-51190789
E-Mail info@pimp-your-pics.de

www.pimp-your-pics.de

Elisabeth Palsherm



Die Künstlerin Elisabeth Palsherm wurde 1981 in München geboren. Von Kindheitsbeinen an hat sie gemalt und gezeichnet. Nach dem Schulabschluss entschied sie sich 2001 für eine Ausbildung zur Fotografin. In der Malerei hat sie sich zeitlebens autodidaktisch weiter gebildet. Ihre Werke basieren zum einen auf dem Expressionismus, bei dem sie ihre Gefühle in den künstlerischen Schaffensprozess einfließen lassen kann. Und zum anderen konzentriert sie sich in einigen Werken auf die exakte Umsetzung der gelernten Techniken, um so ihren Bildern Einzigartigkeit zu verleihen.

In Ihren expressionistischen Kunstwerken verarbeitet Elisabeth Palsherm die Eindrücke ihrer

Lebensrealität und ihres Umfeldes. Sie hat dabei kein bestimmtes Hauptthema, sondern bringt das zu Papier und Leinwand, was sie berührt. In ihren weiteren Werken setzt sie reale Gegebenheiten und Gegenstände als scheinbar unpassende Kombinationen einander gegenüber. Dadurch erschafft die Künstlerin eine Irritation des Betrachters. Dies wiederum zwingt ihn im positiven Sinne dazu, sich mit dem Werk und dessen Aussage zu beschäftigen. Die Künstlerin setzt Bekanntes in ein neu erfundenes Szenario und regt damit zum Nachdenken über die eigenen Befindlichkeiten an.

Kontakt zur Künstlerin

Elisabeth Palsherm
Wind 1
85661 Forstinning

Fon 08 121/ 25 59 65
E-Mail suilouise@yahoo.de

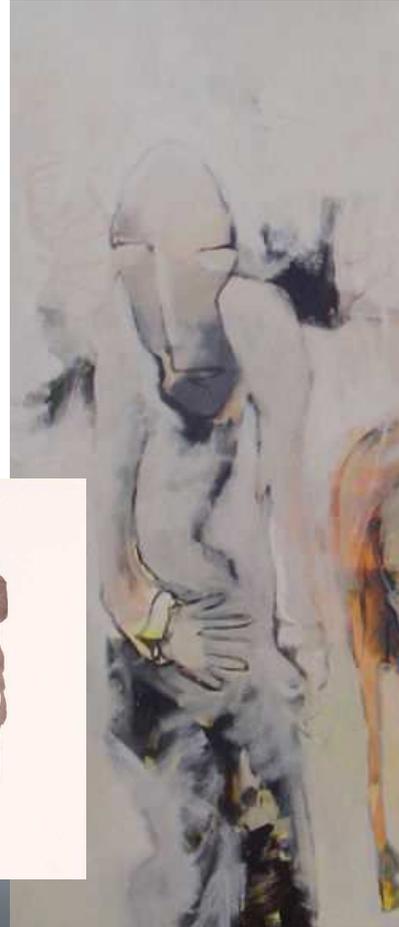


Ines Reinhardt

Als Erwachsene entdeckte Ines Reinhardt ihre zuvor verdrängte Leidenschaft zum Malen und Zeichnen wieder. Sie entschloss sich zu weiteren Kunststudien und machte sich vor zwei Jahren als Künstlerin selbständig.

Der Mensch und die Vielschichtigkeit des Seins beschäftigen und faszinieren Ines Reinhardt immer wieder. „Es gibt Bereiche, in denen die Sprache versagt und ein Bild die Emotionen scheinbar auf den Punkt bringen kann“, erläutert Ines Reinhardt. Jedes Individuum

trägt viele Facetten in sich, und wird von seinen eigenen Erlebnissen geprägt. Daher sind Emotionen an sich eine bekannte Größe, werden jedoch von jedem individuell erlebt und ausgedrückt. Hier setzt die Arbeit von Ines Reinhardt an. Sie beschäftigt sich bei ihrer künstlerischen Arbeit mit der Darstellung dieser menschlichen Facetten und den Emotionen. Die Künstlerin bevorzugt eine expressive und gestische Malerei. Sie arbeitet in einem sehr hohen Tempo vornehmlich mit Acrylfarben und Tusche.





Die Werke von Ines Reinhardt stellen aber nicht nur die Emotionen dar, sondern sprechen diese auch direkt an. Der Betrachter erhält die Möglichkeit, sich mit den Werken aufgrund seiner eigenen Biografie auseinander zu setzen.

Ines Reinhardt wurde 1967 in Perleberg geboren. Nach der Schulzeit nahm sie unterschiedliche Jobs an, und

holte ihr Abitur schließlich auf der Abendschule nach. Nach der Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin arbeitete sie in diesem Beruf insgesamt 16 Jahre lang. Seit 1997 bildet sie sich aktiv in der freien Malerei und im Zeichnen weiter, so etwa an der Europäischen Kunstakademie in Trier und der Kunstschule Kraichgau. Seit dem Jahr 2000 ist Ines Reinhardt Mitglied im Kunstverein Neckar-Odenwaldkreis. Seit zwei Jahren ist sie hauptberuflich Künstlerin und leitet mittlerweile die Kunstschule Kraichgau.

Kontakt zur Künstlerin

Ines Reinhardt
Bürgermeister Neuwirth Str.11
74924 Neckarbischofsheim

Fon 0 72 63/ 60 47 67
E-Mail reinhardt@kunst2raum.de
www.kunst2raum.de



Liga Roce

Egal ob in Farbe oder in Schwarz-Weiß, die Werke der Künstlerin Liga Roce bestechen durch ihre Originalität und Einzigartigkeit.

Die lettische Künstlerin Liga Roce lebt und arbeitet seit 2007 in Deutschland. Schon während ihrer Gymnasialzeit in Lettland gewann sie mehrere Kunstwettbewerbe. Drei Jahre besuchte sie eine Kunstschule. Sie wünschte sich ein weiteres Studium an der Kunstakademie, konnte sich dieses aber aufgrund ihrer finanziellen Situation nicht leisten. Sie sucht derzeit nach Möglichkeiten, um die Kunst zu ihrem Hauptberuf machen zu können.

Die Künstlerin arbeitet am liebsten mit der Tusche, verwendet aber mittlerweile auch anderen Materialien. So können ihre Werke später auf unterschiedliche Träger gedruckt werden, wie etwa Leinwände, T-Shirts, Poster und Tassen. Liga Roce zeichnet vor-

nehmlich Menschen und Katzen. Je nachdem, in welcher Stimmung sich die Künstlerin befindet, entstehen fröhliche, nachdenkliche, verspielte oder traurige Charaktere. Bei ihrer Arbeit lässt sie sich von ihren Empfindungen leiten. So beginnt sie mit nur einer einzigen Linie auf weißem Untergrund, und beendet ihren Schaffensprozess schließlich mit einem neuen, unverwechselbaren Geschöpf. „Ich mag es zu improvisieren, und meistens überrasche ich mich am Ende selbst“, sagt Liga Roce über ihre Kunstwerke.

Die bewusste Reduzierung der Charaktere auf das Wesentliche, und der Verzicht auf einen definierten Hintergrund, erlauben es dem Betrachter, Liga Roces Werke auf ganz persönliche Art und Weise zu erleben. Denn so ist es möglich, die eigenen Erfahrungen und Gedanken auf die Bilder zu projizieren. Liga Roce öffnet das Tor zu einer ganz privaten und farbenfrohen Fantasiewelt.

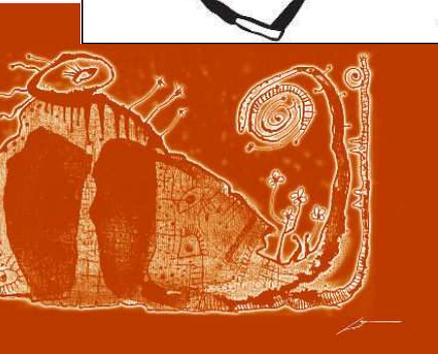
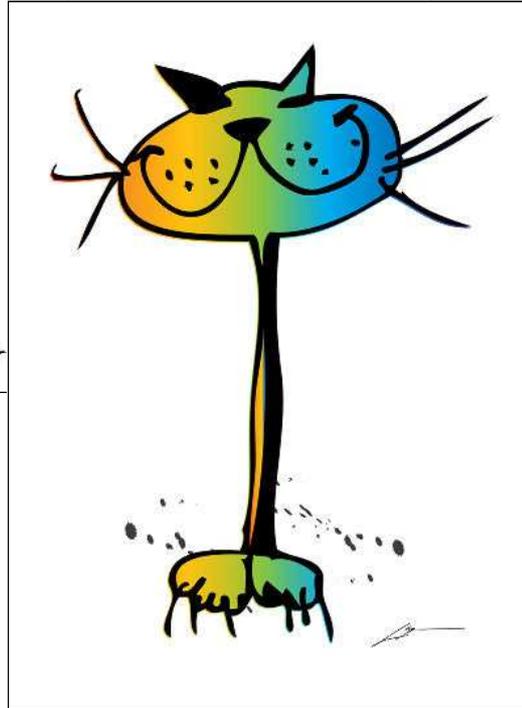
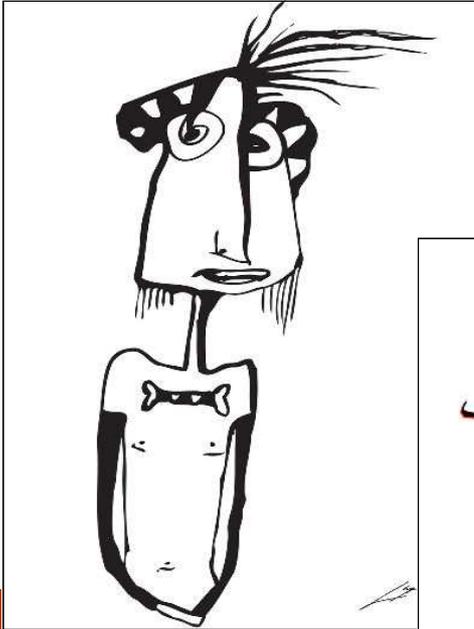


Kontakt zur Künstlerin

Liga Roce

E-Mail liga.roce@gmail.com

www.liga-art.de



Buchrezensionen



Gabriele Münter und Wassily Kandinsky
insel taschenbuch
813 Seiten
ISBN-13: 978-3458333111
16,00 Euro

Die Neuauflage des Buches „Gabriele Münter und Wassily Kandinsky“ trägt den Untertitel „Biografie eines Paares“. Allerdings bezieht sich die Autorin Gisela Kleine vornehmlich auf die Malerin Gabriele Münter. So taucht Wassily Kandinsky ausschließlich in der Beziehung zu Gabriele Münter auf. Dabei lässt die Autorin nicht immer ein

gutes Haar an dem berühmten Künstler. Ein anders gewählter Titel wäre weniger irreführend gewesen, denn die Biografie von Gabriele Münter als Inhalt ist wirklich spannend und leicht verständlich verfasst.

Dieses Buch sehr empfehlenswert, weil der Leser ein Gespür dafür erhält, wie das Künstlerleben zu Beginn des 20. Jahrhunderts, und besonders das Leben als Frau und Künstlerin gewesen sein muss. Die Autorin versteht es, das Leben von Münter sehr anschaulich, informativ und dennoch textlich sehr spannend darzustellen. Zudem gelingt es ihr, kunsthistorische Betrachtungen leicht verständlich zu erläutern.



Für den recht günstigen Preis für ein solches Fachbuch erhält der Leser mit „Der deutsche Impressionismus“ einen sehr hochwertig gestalteten Band, der immerhin 1,5 Kilogramm wiegt. Dieses Buch ist als begleitende Publikation zur gleichnamigen Ausstellung in der Kunsthalle Bielefeld von November 2009 bis Februar 2010 entstanden.

Mehrere Autoren erläutern verständlich die Charakteristika des Impressionismus. Spannend sind im Buch immer wieder die mit Fotografien und Bildern unterlegten Einschübe, die

beispielsweise das Lebensumfeld und die daraus resultierenden Sichtweisen der Impressionisten beleuchten.

Des Weiteren wird der Text durch Biografien bedeutender Künstler dieser Zeit ergänzt. Nahezu perfekt wäre dieses Buch, wenn die Darstellung der Kunstwerke etwas größer ausgefallen wäre.

Der deutsche Impressionismus
Dumont Verlag
256 Seiten
ISBN-13: 978-3832192747
29,95 Euro



Wünschen Sie eine Buchbesprechung?

Das Kunstmagazin Artlas stellt seinen mehr als 35.000 Lesern in jeder Ausgabe Sachbücher zum Thema Kunst vor. Diese Besprechung ist für Sie als Verlag kostenlos.

Bitte senden Sie die zu besprechenden Bücher als kostenlose
Rezensionsexemplare an:
Verlag Jennifer Held, Akeleiweg 3, 50769 Köln

Oder senden Sie Ihren Verlagskatalog zur Auswahl der vorzustellenden Bücher per E-Mail an info@artlas-online.de

Katja Rohsmanith

Ihrer eigenen Aussage nach liebt es die Kölner Künstlerin und Fotografin Katja Rohsmanith, eine Idee bis ins kleinste Detail zu planen, bevor sie diese in die Tat umsetzt.

Meistens erarbeitet die Künstlerin Bildergeschichten zu einem bestimmten Thema, wie etwa Hilflosigkeit, Tod und Schmerz. Die ausgewählten Hilfsmittel, wie Kleidung, Handlungsort, Mimik und Gestik der Akteure verdeutlichen das jeweilige Thema unmittelbar. Dem Betrachter ist es daher möglich, die Fotografien auch einzeln zu verstehen, ohne die gesamte Reihe zu kennen. Manchmal vermischen sich die unterschiedlichen Themen bei der Darstellung, so wie es im realen Leben auch der Fall ist.

Katja Rohsmanith verließ 1998 die Gesamtschule Siegen mit dem Abitur, unter anderem im Leistungskurs Kunst, in der Tasche. Sie studierte Kunst,

Philosophie und Pädagogik an der Universitäts-Gesamthochschule Siegen. Im Jahr 2003 absolvierte sie mehrere Fotografie-Lehrgänge an der Fotoschule Köln, und wird seit einigen Jahren für Fotoaufträge gebucht. Seit August 2009 ist sie Mitglied in der Kölner „artclub-galerie“.

Die persönliche Interpretationsmöglichkeit ihrer Fotografien ist Katja Rohsmanith ein großes Anliegen. Die Künstlerin gibt ihren Werken deshalb grundsätzlich keine Titel. Dadurch möchte sie dem Betrachter die Möglichkeit eröffnen, sich objektiv mit ihren Fotografien auseinander zu setzen. Durch die akribische Inszenierung jeder gezeigten Szene fordern die Kunstwerke den Betrachter unmittelbar zur Kommunikation auf. Die einzelnen Szenen offenbaren bei jedem Blick immer wieder etwas Neues, sodass die Beschäftigung mit den Kunstwerken spannend bleibt.



Kontakt zur Künstlerin

Katja Rohsmanith
Severins kloster 11
50678 Köln

Fon 0170/ 48 70 395
E-Mail andereDINnorm@web.de
www.katja-rohsmanith.de



Für den Fotografen Torsten Schumann ist die künstlerische Arbeit eine Entdeckungsreise. Er sucht das Ungewohnte, oder auch das Besondere im bis dato normalen Alltagsleben.

Die kleinen, aber feinen Details sind es, die Torsten Schumann wie magisch anziehen, damit er sie ablichtet und für andere sichtbar macht. In einer anfänglich scheinbar trivialen Szene lassen sich oftmals spannende und ungewöhnliche Dinge entdecken. Auch Fotos, die beiläufig erstellt wirken, können durch diesen Betrachtungswinkel eine neue Tiefsinnigkeiten entfalten. Torsten Schumann ist fasziniert von lebendigen Szenen, in denen Personen wie auf einer Bühne agieren, ohne dies jedoch bewusst zu merken. Dieses Verhalten ist für sie ein Ritual des normalen Alltags geworden. Wie das Warten auf den Bus, oder das Lesen der Zeitung am Morgen.

Torsten Schumann wurde 1975 in Dresden geboren, und studierte Holz-

und Verfahrenstechnik an der Technischen Universität Dresden. Der Fotografie näherte er sich autodidaktisch und bildete sich in verschiedenen Seminaren fort. Seit dem Jahr 1999 sind die Werke von Torsten Schumann regelmäßig in Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen.

Die teilweise recht außergewöhnlichen Farbkompositionen seiner Werke, und die surreal erscheinenden Szenen irritieren den Betrachter oftmals. Das ist auch von Torsten Schumann so gewollt, denn so möchte er den Betrachter zum Nachdenken anregen. Dabei sind humoristische Äußerungen ausdrücklich erwünscht.

Obwohl unterschiedlich in Szenerie, Komposition und Farbgebung trägt doch jede einzelne Fotografie unverkennbar die Handschrift von Schumann. Der humoristische Blickwinkel des Fotografen erleichtert es dem Betrachter, die Bilder auf sich wirken, und sich auf eine nähere Betrachtung einzulassen. Zwar erschließen sich einige Details erst mit der wiederholten



Betrachtung, dafür entdeckt man jedes Mal aber wieder etwas Neues.

Die Begeisterung von Torsten Schumann für seine künstlerische Arbeit ist an jeder seiner Fotografien zu erspüren.

Torsten Schumann



Kontakt zum Künstler

Torsten Schumann
 Nikolausstraße 22
 54290 Trier

Fon 0179/ 7 33 02 74
 E-Mail tresten@web.de
www.torstenschumann.wordpress.com

Stefan Stock

In seiner Werkstatt fertigt Stefan Stock witzige und ausgefallene Lichtobjekte an. Das elektrische Licht in fast allen Formen spielt für ihn die zentrale Rolle in allen seinen Kunstwerken.

Aus Fundstücken, alten Industrieteilen und ausrangierten, nicht mehr funktionstüchtigen Geräten kreiert Stefan Stock völlig neue Objekte. Durch diesen Recyclingprozess erhalten die zuvor als unnütz angesehenen Dinge in ihrer Neukombination eine neue Funktion. Die Lichtobjekte erinnern wieder an industrielle Apparate. Allerdings regen diese hier von Stefan Stock den Betrachter zu dem an, was in der Industrie verboten ist: Anfassen, Spielen und Selbsterfahrung. Der Betrachter sucht den Sinn, oder auch humoristischen Unsinn des neuen Gerätes und fängt deshalb an, mit dem Objekt zu interagieren. Die Schalter werden betätigt, das Licht an und aus ge-

schaltet, und der Dimmer benutzt. „Das Kunstwerk wandelt dadurch ständig seine Perspektive“, erläutert Stefan Stock seine Arbeit. Der Künstler legt damit seine Werke mit großem Vertrauen in die Hände des Betrachters. Die Lichtobjekte erinnern ein wenig an die Zeit „vor der elektronischen Zeit“, als Schalter und Hebel noch groß und noch nicht in Miniaturformate gepresst waren.





Die Kunstwerke kommen in fast allen Fällen ohne Computerchip aus, und werden dadurch sozusagen analog bedient. Sie befriedigen den Spieltrieb des Menschen, der einem im Laufe seines Lebens wieder abtrainiert, beziehungsweise der unterdrückt wird. Dieses spielerische Erlebnis wird noch dadurch verstärkt, dass die Bedienelemente der Objekte beispielsweise in Helligkeit und Farbe variabel sind.



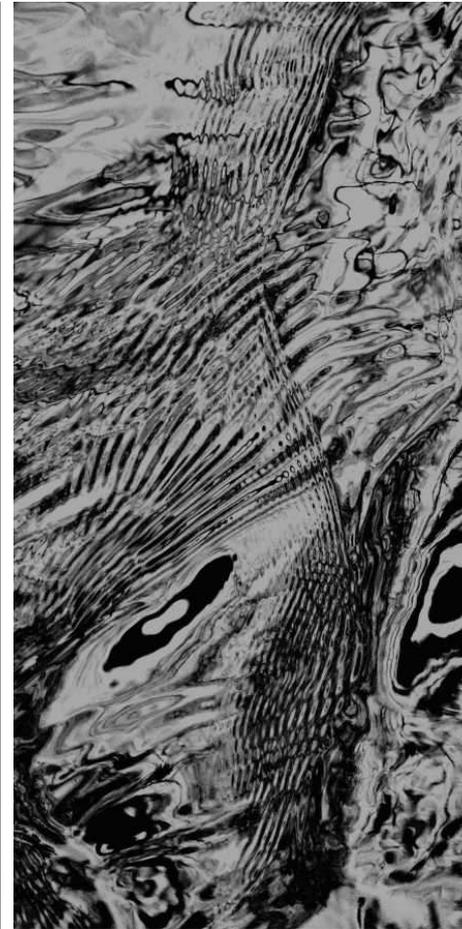
Der Künstler Stefan Stock wurde 1965 in Amberg geboren. Nach seinem Chemiestudium und seiner Ausbildung zum Optiker arbeitete er von 1991 bis 2002 in Amberg als Augenoptiker. Seit dem Jahr 2000 nimmt er regelmäßig an Ausstellungen in Berlin, München und anderen Städten teil, und machte sich 2002 schließlich als Künstler selbständig. Einige seiner Arbeiten sind im Besitz des Luftmuseums Amberg und von E.ON Bayern in Bamberg.

Kontakt zum Künstler

Stefan Stock
Don-Bosco-Straße 19
92224 Amberg

Fon 0 96 21/ 74 0 96
E-Mail info@stefan-stock.de
www.stefan-stock.de

Carola Thiede





Die hier gezeigten Werke entstammen den Bilderserien zu den Themen „Wasser“ (links) und „Schatten“ (rechts). Sie sind die Wiedergabe kurzer und vergänglicher Momente. Sie sind sozusagen kleine Juwelen eines jeden Augenblicks.

Carola Thiede wurde 1963 geboren und absolvierte nach Abitur und Auslandsstudium in Frankreich ein Praktikum als Fotolaborantin. 1985 begann sie schließlich ihre Ausbildung zur Fotografin in Frankfurt, welche sie 1988 abschloss. Bis zum Jahr 2004 war sie als Werbefotografin angestellt, seit Januar 2005 ist sie selbständige Fotografin mit den Schwerpunkten Werbung und künstlerische Fotografie.

Ihre Werke zu dem Thema „Schatten“ sind Zeugen von einer Darstellung, die nicht für sich alleine existent sein können. Denn Schatten bestehen schlicht und ergreifend aus „Nichts“. „Sie sind auf Licht und Objekte angewiesen, die den Lichtfluss unter-

brechen“, erläutert Carola Thiede ihre Arbeit. Schatten sind demnach immateriell und trotzdem sichtbar.

Das Wasser hingegen ist die Quelle des Lebens, das viele Geheimnisse in sich birgt und in vielerlei Gestalt erscheint. Hier hat Carola Thiede die Wassertropfen eingefangen. Die Bilder regen zum Nachdenken an. Jeder Betrachter sieht darin etwas anderes und ganz Persönliches, was mit seinem eigenen Leben zusammen hängt.

Der Künstlerin ist es gelungen, die Faszination der Augenblicke bei der Betrachtung von Wasser und Schatten neu zu beleben. Die neuartigen Perspektiven eröffnen dem Betrachter die Möglichkeit, etwas Bekanntes und scheinbar Banales mit völlig neuen Augen zu sehen.

Kontakt zur Künstlerin

Carola Thiede
Am Lorsbacher Kopf 3
65719 Hofheim

Fon 0 61 92/ 29 64 60
E-Mail info@thiede-fotografie.de
www.thiede-fotografie.de



Reinhard Weber

„Erfinde dich neu“ lautet der Titel der aktuellen Werkreihe des Künstlers Reinhard Weber. Er schuf aus schon bestehenden Werken seiner langjährigen künstlerischen Laufbahn neue Bilder durch das Collagieren.

Reinhard Weber wurde 1950 geboren und absolvierte nach der Schule eine Schriftsetzerlehre. Er ist zudem studierter Kommunikationswirt und erhielt eine Lehrtätigkeit für den Bereich der Gestaltung. Weiterhin war er als Illustrator und Reinzeichner tätig. Seit 1980 stellt er seine Kunstwerke regelmäßig aus, und ist seit 1992 Künstler der Galerie Invetro. Seit drei Jahren ist er zudem der Vorsitzende des Kunstvereins „Ars Terra e.V.“.

Dieser Lebenslauf bietet eine Vielzahl an Werken, die Reinhard Weber für seine aktuelle Arbeit zur Ver-

fügung standen. Diese Art des Recyclens verlief sicherlich nicht ohne Schmerzen, aber nach Angaben des Künstlers dennoch ohne Reue. Denn durch das Sezieren und anschließende Zusammensetzen seiner bisherigen Kunstwerke, entdeckte Reinhard Weber seine eigene Vergangenheit wieder

neu. „Gewesenes wird aktuell“, sagt der Künstler dazu.

Für seinen Schaffensprozess verwendete Reinhard Weber Werke auf Papier oder Karton, die er in einer früheren Arbeitsperiode mit Aquarellfarben oder Lackstiften zum Leben erweckt hatte. Die „alten Werke“ veränderten durch



die Anordnung auf den Collagen ihre Stimmungsbilder. Aus einzelnen Figuren, Gesichtern, Landschaften und Symbolen hat Reinhard Weber gänzlich neue Werke geschaffen und sich somit noch einmal neu erfunden. Das ist ihm in sehr interessanter und äußerst ansprechender Art und Weise gelungen.

Dem Betrachter erschließen sich die Collagen nicht immer auf den ersten Blick, aber sie fordern geradewegs dazu auf, sich näher mit ihnen zu befassen. Der Betrachter soll die einzelnen Elemente entdecken und für sich selbst eine eigene Deutung in den Werken finden.

Kontakt zum Künstler

Reinhard Weber
Oeltzenstraße 24/ 25
30169 Hannover

Fon 05 11/ 67 66 98 0
E-Mail r.weber@creativteam.com
www.kunst-am-angegebenen-ort.de



Sonja Zeltner-Müller

Die Düsseldorfer Künstlerin Sonja Zeltner-Müller arbeitet ausschließlich mit Ölfarben. Zudem benutzt sie Metallpigmente, verschiedene Patinierungen, sowie Gold und Silber. In mehreren Arbeitsgängen entstehen so ihre mehrschichtigen Kunstwerke.

Durch die Schichtung der einzelnen Materialien wirken die Bilder von Sonja Zeltner-Müller besonders lebendig. Dennoch laden sie auch zum Verweilen und Innehalten ein. Der Betrachter wird dazu angehalten, einmal genau hinzusehen und sich die Zeit zu nehmen, die verschiedenen Elemente in diesen Werken für sich zu erschließen.

Die Zeit ist es auch, die den Kunstwerken und der Arbeit von Sonja Zeltner-Müller ihre besondere Aura verleiht. Denn das Malen mit Ölfarben erfordert nicht nur Können, sondern vor allem auch Geduld. Die Farben müssen die

Möglichkeit haben zu Trocknen, um dadurch ihre Leuchtkraft und Intensität zu entwickeln. „In unserer stressigen Zeit ist diese Art zu arbeiten schon fast Meditation“, sagt die Künstlerin dazu. Neben der

Energie strahlen die Werke also auch eine gewisse Ruhe aus. Deshalb wirken sie nicht hektisch oder überladen, sondern stilvoll und ausdrucksstark.

Die dargestellten Formen lassen dem Betrachter genügend Freiraum für eigene Interpretationen und Entdeckungsreisen. Denn wegen der Farb- und Pigmentschichten gibt es auch unglaub-



lich viel zu entdecken. So wirken die Kunstwerke auch nach mehrmaliger Betrachtung keineswegs langweilig, sondern bieten je nach Stimmungslage und Lebenssituation immer wieder eine neue Lesart an.

Sonja Zeltner-Müller wurde 1964 in Reutlingen geboren, und war nach ihrer Ausbildung als freie Mitarbeiterin



der Werbebranche tätig. Sie absolvierte ein Studium in Malerei und der freien Grafik an der IBBK in Bochum, und arbeitet seit 1995 für und mit dem Künstler Max Müller aus Krefeld zusammen.

Die Künstlerin gehört unter anderem dem Krefelder Kunstverein, sowie dem Verein Düsseldorfer Künstlerinnen an.

In ihrem Atelier - der Kunstmüllerei - arbeitet sie an ihren aktuellen Werken, veranstaltet Ausstellungen und bietet einen Ausstellungsraum für die Kunstwerke von Max Müller und Henning Ociepka an. Die Kunstmüllerei ist somit Atelierhaus, Skulpturenhof und Ausstellungsraum zugleich.

Kontakt zur Künstlerin

Sonja Zeltner-Müller
Witzelstraße 7
40225 Düsseldorf

Fon 02 11/ 30 15 39 53
E-Mail sonja@kunstmuellerei.com

www.kunstmuellerei.com

Ariane Zuber



Die Mythologie und die Psychologie beeinflussen die Werke der Berliner Künstlerin Ariane Zuber. „Das Thema ist die Psyche des Menschen, denn letztendlich ist jeder mit sich allein und bewegt sich durch individuelle, imaginäre innere Landschaften“, erläutert Ariane Zuber.

Die innere Welt des Menschen, seine Sehnsüchte und seine Probleme stellt die Künstlerin als Traumlandschaften dar. Dabei thematisiert sie unter anderem auch heikle Themen wie Depression und psychische Krankheit. Die Hauptfigur ihrer aktuellen Werke ist eine Frau im roten Kleid mit dem Namen „Morhissima“. Bei ihren Reisen durch die Traumlandschaften von Ariane Zuber stellt diese Frau die höchstmögliche Form der Anpassung und Wandlung dar.

Die verschiedenen Werke symbolisieren gleichzeitig die Suche des Menschen nach Heimat, dem Sinn des Lebens und nach der Liebe. Aber auch der Einfluss der Medien wird thema-

tisiert, etwa anhand der Kultfiguren Waldorf und Statler aus der bekannten Muppet-Show.

Wenngleich die Künstlerin nicht vor Tabu-Themen zurückschreckt, wirken die Bilder trotzdem nicht deprimierend oder erdrückend. Vielmehr regen sie den Betrachter zum Nachdenken und zur kritischen Auseinandersetzung mit seiner Umwelt an.

Ariane Zuber (Jahrgang 1965) nimmt seit 1991 an Gruppenausstellungen teil. Ihre erste Einzelausstellung erfolgte im Jahr 1995 mit der Serie „Seelengehäuse“. Seit 1996 ist sie offiziell als freischaffende Künstlerin tätig. Sie nahm Unterricht in realistischer Malerei bei Christine Reinckens, studierte zwei Gastsemester an der HBK in Kassel und ist Gründungsmitglied des Kunstvereins „Der Flur“.

Die Werke von Ariane Zuber waren bisher unter anderem im Kulturbahnhof Kassel, in der Galerie am Storchenturm Berlin und im Salon Franco-Allemand in Paris zu sehen.



Kontakt zur Künstlerin

Ariane Zuber
Anklamer Straße 25
10115 Berlin
Fon 030/ 22 68 28 25
E-Mail hallo@arianezuber.de
www.arianezuber.de



Ausstellungstipps

Sa, 27. März 2010

19.00 Uhr

Köln/ Würzburg – Das Ausstellungsprojekt „Crossart“ des Kölner Künstlers Peter Mück zeigt ab dem 27. März Werke in Köln und Würzburg. In Köln findet die Vernissage in der „Galerie scratchart“ (Kurfürstenstraße 1, 50678 Köln) statt. In Würzburg wird die Ausstellung im Kunstforum (Schießlstraße 5, 97080 Würzburg-Grombühl) eröffnet. Beide parallel verlaufenden Ausstellungen sind bis zum 22. April (Finissage um 19.00 Uhr) geöffnet.

Sa, 27. bis So, 28. März 2010

Jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr

Mönchengladbach – Die Künstler Petra Nolting und Peter Dohlen veranstalten gemeinsam die Ausstellung „Gemeinsamkeiten und EigenARTen“ im Nassauer Stall auf Schloss Wickrath (Schlossstraße 1, 41189 Mönchengladbach).

Do, 01. April 2010

Berlin – Die Galerie und Bar „meisterschüler“ (Friedrichstraße 105b, 10117 Berlin) eröffnet am 01. April 2010 ihre Ausstellung „Melone mit Schinken“. Sechs Künstler aus Spanien präsentieren einen Monat lang ihre Werke.

www.meisterschueler.de

Sa, 03. April 2010

12.00 Uhr

Düsseldorf – Die Künstlerin Sonja Zeltner-Müller eröffnet am 3. April um 12.00 Uhr ihren neu gestalteten Skulpturengarten in der „Kunstmüllerei“ (Witzelstraße 7, 40225 Düsseldorf). Zu sehen sind Objekte von Max Müller, Bernd Müller und Charlott Szukalla, neue Ölbilder von Sonja Zeltner-Müller und vieles mehr. Die Ausstellung wird am Mi, 28. April um 18.00 Uhr beendet.

www.kunstmuellerei.com

Fr, 09. April 2010

19.00 Uhr

Zandvoort/ Niederlande – Das Spursuche-Projekt „Bahnhofstraße“ wird am 9. April um 19.00 Uhr im Museum Zandvoort (Poststraat 6, 2042 HA Zandvoort) eröffnet. Die Ausstellung ist bis zum 05. Juni 2010 geöffnet. Weitere Informationen unter www.spursuche.de.

Di, 20. April 2010

19.00 Uhr

Braunschweig – Die KunstWerk artifex GmbH (Volkmaroder Straße 6, 38104 Braunschweig) eröffnet am 20. April um 19.00 Uhr die Ausstellung mit Werken der Künstlerin Petra Förster. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen etwa 20 keramische Arbeiten von Petra Förster.



Neue Werke von: Hannelore Schleyer

Die Kölner Künstlerin wurde mit ihren Werken in der ersten Atlas-Ausgabe im Jahr 2009 den Lesern vorgestellt. Sie überzeugt damals wie heute mit ihrem eigenen Stil, der harmonischen Farbkomposition und der Ausdrucksstärke ihrer Werke. Hannelore Schleyer bevorzugt als Motive historisch gewachsene Orte und Straßenzüge.

Kontakt zur Künstlerin

Hannelore Schleyer
Luxemburger Straße 32
51149 Köln-Porz
www.haneloreschleyer.de



Bewerben Sie sich jetzt!

Die Vorstellung im Artlas ist für Sie als Künstler kostenlos. Sie müssen lediglich eine Bewerbung ein-senden, die folgenden Kriterien entspricht:

- eine Kurzvita mit einem aktuellen Foto von Ihnen.
- eine Beschreibung ihrer künstlerischen Arbeit (z.B. Aussage Ihrer Werke, Grundgedanken Ihres künstlerischen Schaffens...).
- Fotografien von mindestens 5 Ihrer Werke.
- Angaben zu Ihren Werken (Titel, Größe, Material, Technik, Preis).
- Preis pro Werk max. 2.500 Euro.

Senden Sie alles per E-Mail an:
bewerbung@artlas-online.de

Der nächste Bewerbungsschluss ist
der Mo, 28. Juni 2010.

Artlas

Die Ausgabe Nr. 4

erscheint am 14. Juli 2010



Werden Sie Werbepartner vom Verlag Jennifer Held.
Ihre Werbung erreicht pro Monat mehr als 15.000 Menschen.

Kunstmagazin Artlas:
35.000 Zugriffe pro Ausgabe.

Servicewebseite für Künstlerwettbewerbe:
Mehr als 4.000 Zugriffe von Künstlern pro Monat.

Erfolgreich aber dennoch günstig werben.
Artlas: ab 27,50 Euro pro Monat.
Künstlerwettbewerbe: ab 10,00 Euro pro Woche.

Bewerben Sie erfolgreich Ihr Unternehmen.
Kontakt: info@verlag-jenniferheld.de
oder unter 0221/ 1686674